

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

241 (16.10.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Verlosungsblätter', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Zur chinesischen Angelegenheit.

Die 'Times' hat am Samstag den ersten Theil des Tagebuches ihres Berichterstatters Dr. Morrison in Peking veröffentlicht. Es heißt darin über die Ermordung des Herrn v. Ketteler: Am 20. Juni, Vormittags, versammelte sich das diplomatische Corps in der französischen Gesandtschaft, um abermals über die Lage zu beraten und Kenntnis zu nehmen von der Antwort des Tzung-li-Yamen auf die Forderungen des diplomatischen Corps hinsichtlich der Schutzmaßregeln, welche die chinesische Regierung für den Rückzug nach Tientsin angedehnt lassen wollte.

Die Sendung fernerer 300,000 Taels nach Singanfu bevorsteht. Hierzu geht der 'Alln. Bzg.' von Berlin folgende offizielle Meldung zu: Sollten sich diese Mittheilungen bewahrheiten, so würde das eine Einmischung der genannten Zollbank in die jetzigen chinesischen Wirren bedeuten, die unmöglich unüberwunden bleiben kann.

Oesterreich und die Kurie.

Aus Rom sind in den letzten Tagen eigenthümliche Nachrichten gekommen, die auf das Verhältniß Oesterreich-Ungarns, das doch scheinlich zu den getreuesten katholischen Staatengebilden zählt, zur römischen Kurie seltsame Schlaglichter werfen.

Sammenhang nach der Ansprache des Papstes besteht, wird in den Berichten nicht näher bezeichnet; aber es ist zu vermuten, schreibt die 'N. Fr. Pr.', daß auch die kaum mehr die Grenzen internationaler Höflichkeit einhaltende Sprache des Papstes ähnlichen Motiven entspringt, wie der demonstrative Empfang des Erzbischofs, und zugleich eine nachträgliche Kritik der sanctionierten kirchenpolitischen Gesetze in Ungarn zum Ausdruck bringen soll.

Die 'N. Fr. Z.' nimmt hierzu u. a. in folgender Ausführung Stellung:

Papst Leo XIII ist schon lange erbittert über die österreichische Regierung, hauptsächlich wegen ihrer auswärtigen Politik. Das Bündnis mit dem kaiserlichen Deutschland gefällt ihm nicht, noch weniger das mit dem kirchenrätischen Italien. Ueberhaupt ist ihm der Dreieck ein Dorn im Auge, weil er ihm schuld giebt, daß das Papsttum noch nicht wieder zu seiner früheren weltlichen Herrschaft gelangt ist.

Die habsburgische Monarchie hat es wahrlich nicht um das Papstthum verdient, daß dieses jetzt ihre erbittertsten Feinde und die Wühler unterstützt, welche auf ihre Auflösung hinarbeiten. Wie ergeben war Oesterreich immer gegen den heiligen Stuhl, wie hat es die Keger verfolgt, die Protestanten unterdrückt oder aus dem Lande getrieben, die Schule und das ganze Geistesleben der römischen Geistlichkeit überantwortet!

Wien, 13. Okt. Das offiziöse 'Fremdenblatt' schreibt: Verschiedene Blätter bringen Erörterungen über den von ihnen als vollzogene Thatsache behandelten Rücktritt des Vorkämpfers beim heiligen Stuhl, Reverera. Wie wir bereits konstatirt haben, begibt sich der Vorkämpfer auf seinen Posten zurück. Wenn es bei dem vorgerückten Alter und der langen Dienstzeit des hochverdienten Diplomaten auch nicht unbedingt erforderlich ist, daß derselbe wünscht, sich im Laufe des Winters in den Ruhestand zurückzuziehen, so ist doch ein Wechsel in der Betretung beim Vorkämpfer keines falls unmittelbar bevorstehend.

Die jüngste Meldung, daß die chinesische Zollbank vor einigen Tagen 325,000 Taels an die Bank in Singanfu gefandt habe, wird durch eine weitere ergänzt, daß für die nächste

Badischer Geschichtskalender.

- 16. Oktober: 1380 Erbvertrag von Heidelberg zwischen Bernhard I. und Rudolf VII. über die gegenseitige Beerbung der badischen Linien. 1820 Grundsteinlegung zum jetzigen Ständehaus in Karlsruhe. 1830 Markgraf Wilhelm vermählt sich mit Elisabeth von Württemberg.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Meyke.

(81. Fortsetzung.)

'Was soll ich spielen, lieber Onkel?' fragte Prinzessin Lia. 'Was Dir gerade einfällt, Kind! Oder, wenn Du mir schon die Wahl freiläßt, spiele mir die Beethoven'sche Cismoll-Sonate, mein Lieblingsstück, Du weißt!' Prinzessin Lia nickte zustimmend, erhob sich schnell von ihrem Anzen und verließ das Zimmer. An der Schwelle blieb sie einen Augenblick zögernd stehen.

zu hören. Von dem Spiel der Prinzessin wußte er nur soviel, daß sie viel Technik besitzen mußte, denn die schwierigen Käufer und Passagen, welche zuweilen gleich verlebten Cascaden bis in sein Zimmer oder in den Garten hinaus drangen, bewiesen eine vorzügliche Schule, ihre Stimme dagegen hatte er bis jetzt noch nie gehört und nicht einmal gewacht, daß sie überhaupt sang. Nun sollte ihm heute, ganz unerwartet, dieser Genuss bereitet werden, und tief in den bequemen Sessel zurückgelehnt, wartete er mit gesteigertem Herzlopfen auf den Beginn ihres Spiels.

Auch der Fürst sprach kein Wort; so herrschte minutenlang tiefe, auch nicht durch das leiseste Geräusch gestörte Stille, welche plötzlich das melodische, durch nichts motivirte Lachen der Prinzessin im anderen Zimmer unterbrach.

'Nun, Lia?' fragte der Fürst, halb ärgerlich, halb erstaunt. Das Lachen verklumpte, und einen Augenblick herrschte wieder Stille.

'Stelle Dir vor, Onkel, klang es dann in eigenem, befangenem Ton aus dem Nebenraum, 'ich fürchte mich!'

'Du, Dich fürchten? — Woher denn eigentlich, Kind?' —

'Ja, wenn ich das nur wüßte! — Genug, mir ist die Kehle wie zugeschnitten! Du weißt, ich singe und spiele nie vor Fremden!'

'Mein Gott, wie sind ja aber ganz unter uns, kleine Lia!'

'Nein, nicht eben ganz!' erwiderte sie nach einer Weile in etwas zögerndem Ton. 'Nein, singen kann ich heute entschieden nicht, ich fühle Dir also besser den Willen und spiele Dir die Cismoll-Sonate, vielleicht geht es damit!'

Und als hätte sie sich endlich zu einem Entschluß aufgerafft, erklangen gleich darauf die ersten Akkorde dieses Meisterwerkes. Anfangs klang aus ihrem Spiel eine gewisse Befangenheit und Unsicherheit, man fühlte, daß die korrekte Durchführung des Musikstückes Anstrengung kostete, aber schon nach Abschluß des ersten Theiles war das alles überwunden, und immer reiner, immer freier wuchs die Melodie empor. Die Spielende schien vergessen zu haben, daß dort im Nebenraume eine fremde Person saß, deren An-

wesenheit ihr anfangs peinlich und störend gewesen war, schien allmählich die ganze Welt zu vergessen und nur in jener unruhvollen, rhytmischen, von erschütternden, schmerzbelegten Klangwegen erfüllten Welt des großen Meisters zu leben. Georgiew hatte einmal diese Sonate bei Gelegenheit eines Konzerts von einer europäischen Größe spielen gehört, welche das anwesende Publikum zu einem einzigen Sturm brausenben Beifall hinriß, herte schien es ihm, als würde das Spiel jener Berühmtheit nur ein Schatten im Vergleich zu dem gewesen, welches er augenblicklich hörte. Ober trug seine eigene, wunderliche Erregung dazu bei, den Eindruck zu erhöhen? Machte es die Umgebung — der trante, hilflose Mann in den spitzenbesetzten Rissen, die Stille des nun fast dunklen Zimmers? — Wie eine Vision überlam es ihn, während das prosto agitato in seiner ganzen ergreifenden Tragik wie eine große Klage über seinem Haupte dahinzog. Ihm war, als stünde er am Rande eines unendlichen, von undurchbringlichen Schatten erfüllten Raumes, in den eine verzweifelte Menschenseele sich geschleift hatte, um ungesehen und ungehört von jedermann ihre Qual, ihren Jammer auszuschleichen, hineinzufahren in Nacht und Finsterniß und in den dunklen Armen derselben als ewiges Geheimniß zu begraben. Wann das Spiel dort beendet, wann der letzte Ton wie der todtnüchternen Seufzer eines zu Tode Verurtheilten verhallt war, er hätte es nicht zu sagen vermocht — denn er hörte es noch immer, und selbst am gedrückten war ihm zu Muth. — Erst das Rauschen eines Trauergewandes diacht neben ihm, der seine Duft, welcher demselben entströmte und seinen Geruchssinn reizte, brachten ihn zur Besinnung — Prinzessin Lia stand ganz in seiner Nähe.

'Komm her, Kleine!' — Fast flüsternd klang die Stimme des Fürsten, wie eine Stunde vorher kniete Prinzessin Lia wieder neben seinem Lager und drückte ihr glühendes Gesicht in die kühlten, lebenden Hände des Kranken.

'Hat Dich meine Musik trübe gestimmt, Onkel? fragte sie leise und blickte besorgt in sein lebendes Gesicht, welches sich in der unsicheren Abendbeleuchtung kaum von den weißen Rissen abhob.

ische Diskussion beschäftigen, in Verbindung zu bringen. Nach unseren Informationen entspricht überhaupt die Kritik, die an dem langjährigen Wirken des Hofchastlers aus diesem Anlaß geübt ist, keineswegs der Meinung, welche in entscheidenden Kreisen über dasselbe herrscht, wie auch die grelle Beleuchtung, in der unsere Beziehungen zur Diplomatie des heiligen Stuhles vielfach dargestellt werden, mehr effektiv als zutreffend erscheint.

hd Rom, 14. Okt. Die „Korresp. Pol.“ meldet, der Papst habe die Rede des Bischofs Stadler nicht gebilligt, sondern sogar scharf getadelt. Der Bischof habe sich beim Papst entschuldigt, daß seine Worte falsch ausgelegt worden seien.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Aus Eberfeld, 13. Okt. wird gemeldet: In der heute Samstag Abend stattgefundenen Besprechung machte Oberbürgermeister Funk der Stadtverordnetenversammlung Mitteilung von dem Ergebnis der gestern in Homburg v. d. Höhe beim Oberhofmarschallamt persönlich eingehenden Erkundigungen. Danach haben Ihre Majestäten, von schwerer Sorge um das gefährdete Leben der Kaiserlichen Mutter erfüllt, selbst auf das Lebhafteste die Nothwendigkeit der Verschlebung ihres Besuches behauptet, aber der bestimmten Absicht wiederholt Ausdruck gegeben, den Besuch programmäßig auszuführen, sobald es der Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich gestatten wird. Da indessen die Tage vom 16. bis 19. Oktober durch die Konfirmationsfeier des Prinzen Adalbert (16. Reise nach Berlin, 17. Prüfung, 18. Einsegnung, 19. Abendmahlfeier) in Anspruch genommen sind und am 22. Oktober der Geburtstag der Kaiserin ist, andererseits die Zeit vor dem 16. Oktober zur Ausführung des Besuchsprogramms zu kurz ist — ganz abgesehen davon, daß zur Zeit der Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich die Majestäten noch an Homburg festsetzt — so werde der Besuch nach der Geburtsstagsfeier der Kaiserin, also frühestens am 24. Oktober, stattfinden.

hd Wie der Reichs-Anzeiger meldet, wurde den Kindern des früheren Staatssekretärs des Reichsamtes der Marine, Admiral Gollmann der Adel verliehen.

* Die Staatsarbeiten sind, der „F. Z.“ zufolge, noch ziemlich weit im Rückstande und vor Anfang November wird sich der Bundesrat mit dem Etat kaum beschäftigen können. — Wie verlautet, hat die dem Bundesrathe zugegangene Vorlage betr. die Festsetzung der Gebühren für die Beförderung von Nebenblättern und Zeitungsbeilagen nur formale Bedeutung. Der Reichszentralrat soll ermächtigt werden, die Bestimmungen bezüglich der Taxierung in die Postordnung einzufügen.

* Angesichts des herrschenden Kohlenmangels hat die württembergische Regierung im Interesse der ärmeren Bevölkerung durch einen Erlaß die Forst- und Revierämter angewiesen, minderwertiges Brennholz, soweit Bedürfnis vorliegt, in größerer Menge zum Verkauf zu bringen. Die Durchforschungen sollen in „F. Z.“ erforderlichen Falles ausgebeutet werden, wobei die Rücksicht auf die Forstkasse sowie auf eine etwaige Ueberforderung der gewöhnlichen Durchforschungsfläche kein Hindernis bilden soll. Den Abnehmern geringeren Brennholzes soll auch Gelegenheit gegeben werden, das anfallende Material selber anzuhäufeln, und außerdem eine Steigerung der Torfgewinnung in den staatlichen Torfriebeu vorgezogen sein.

Zum Befinden der Kaiserin Friedrich.

Nach Londoner Nachrichten des „Sol.-Mus.“ erregen die ersten Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Friedrich in ganz England tiefe Theilnahme. Besonders bei Hofe ist man über den Zustand der hohen Patientin schwer besorgt. Die Königin Viktoria erhält täglich drei bis vier telegraphische Nachrichten aus Friedrichshof. Die große Monarchin ist durch die neue Sorge um ein Familienmitglied schwer darniederbeugen, erträgt aber den Stummer mit Standhaftigkeit und bisher ohne üble Folgen für ihre eigene Gesundheit. Nach den in Balmoral eingetroffenen Nachrichten ist es vornehmlich die Affektion des Herzens, welche gegenwärtig für die Kaiserin Friedrich schwere Gefahren hervorruft.

Nach den letzten Meldungen aus Cronberg ist eine Wendung zum Besseren im Befinden der Kaiserin Friedrich eingetreten, welche anzunehmen scheint. Professor Reuvers hat gestern spät Abends das Schloß Friedrichshof wieder verlassen. Ueber die Einzelheiten der Erkrankung verläutet nur wenig. Es handelt sich danach um eine jähe akute Erkrankung an dem neuralgischen chronischen Leiden der Kaiserin. Die plötzlich aufgetretene Erscheinung ist jetzt in der Milderung begriffen.

Nach einer Meldung der „Münch. Allg. Ztg.“ leidet die Kaiserin Friedrich an der Bright'schen Nierenkrankheit; neuerdings kam ein Magenübel hinzu. Prof. Reuvers, der nach Schloß Friedrichshof berufen wurde, ist von der Kaiserin schon mehrfach konsultirt worden.

Gestern Sonntag fuhr der Kaiser und Prinz Heinrich nach Friedrichshof und kehrten nach Homburg zur Frühstücksstafel zurück. Das Kaiserpaar verließ nachmittags im Schloß. Das Prinzenpaar fuhr nachmittags nach Friedrichshof.

„Rein, Kind!“ entvorterte er gedämpft. „Deine Musik ist nur der Ausdruck dessen, was in mir selbst lebt, und deshalb kann sie sich auch nicht trüben stimmen, höchstens mich erheben. So viel Größe und Berühmtheiten ich auch in meinem Leben hörte, keine derselben verstand es, so einen Beethoven nachzufühlen wie Du. Sie mögen keine Kompositionen mit mehr Meisterhaftigkeit durchgeföhrt haben, darüber will ich nicht streiten, die Seele des großen Komponistlers jedoch, den tragischen Schmerz, welcher dieselbe verzehrt und in den schützenden Accorden dieses presto agitato zum Ausdruck kommt, begriff keiner von ihnen so bis in jedes kleinste Detail. Woher hast Du das, Lia, Du, das sonntige Kind des Glückes?“

Einen Augenblick lang erfolgte keine Antwort, durch das geöffnete Fenster des Nebenraumes klang gedämpftes Blätterrauschen und schwebte wie flüsternde Stimmen unsichtbarer Geister durch das stille Zimmer und über die Häupter der beiden, eng aneinander geschmiegt Menschen. Mit über der Brust gekreuzten Armen stand Georgien, ein stummer Zeuge dieser intimen Scene. Umherwandte ruhte sein Blick auf dem blonden Haupt jenes stolzen Mädchens, welches er so oft im Geheimen des Hochmuths, der Herzenstälte beschuldigt hatte, heute erschien sie ihm in einem anderen Lichte. War es möglich, daß in ein und derselben Menschenseele solch' wunderbares und scheinbar unvereinbares Doppelsein sich bergen konnte!

„Das sonntige Kind des Glückes?“ hörte er endlich die Prinzessin, und in ihrem melodiösen Organ, in der Art, wie sie die Frage that, klang etwas so unendlich Quälendes, Zweifelhafte, daß auch er den vorgeneigten Kopf unwillkürlich hob und mit dem Ausdruck der Spannung und des Staumens zu ihr hinüberblickte. „Ich glaube, Dntel, den unendlich größten Theil der Menschenseele füllt tiefer, dunkler Schatten, und die „sonnigen Kinder des Glückes“ gehören, wie manches Andere, in das Reich der Fabeln und Mythen. — Also, ich habe meine Sache gut gemacht,“ fügte sie dann schnell und wieder in anderem Tone hinzu, als läge ihr daran, den Eindruck des Ebengegagten zu verwischen, „das freut mich! — Freilich gab ich mir auch die größte Mühe, da, fühlte nur, wie ich

Frankreich.

* Senator Cochery, ehemaliger Minister der Post- und Telegraphie, ist am Samstag gestorben.

Da das Ende der Weltausstellung und damit das Ende des politischen Waffenstillstandes bevorsteht, so sieht sich auch Paul Deroulede veranlaßt, seinen Mitbürgern in Erinnerung zu rufen, daß er immer noch bereit ist, Frankreich zu retten. Er distanzirte daher einem Mitarbeiter der „Patrie“ ein langes politisches Programm. Es liegt ihm vor allem daran, sich als Republikaner zu betonen und jede Verbindung mit den Monarchisten zu verabscheuen. Er hält es für nöthig, daß sich alle republikanischen Nationalisten über zwei positive Punkte einigen, welche das Ansehen und die Macht der Regierung stärken würden, ohne die republikanische Staatsform zu verletzen. Diese Punkte sind: 1. Abschaffung des Parlamentarismus, der durch ein Regime fruchtbarer gesetzgeberischer Arbeit zu ersetzen ist, wo die Beschlüsse der Kammern nicht mehr vom Vorhandensein dieses oder jenes Ministers abhängen, da die Minister nur noch erste Angestellte sein werden, die ja nach ihrer Befähigung ausgewählt werden. 2. Wahl des Präsidenten der Republik durch das Volk, damit dieser dessen wirklicher Vertreter werde. Diese Wahl kann durch das einfache allgemeine Stimmrecht oder durch das zweistufige Stimmrecht wie in America erfolgen. Das Maires-Bankett, das für die Nationalisten eine Niederlage war, wird von Deroulede als ein Erfolg seiner plebiszitären Ideen gedeutet. Loubet habe die Zustimmung der Maires gesucht und sich von ihnen gegen zweifelhafte plebiszitäre Ideen wie in America erfolglos. Das Parlament allein nicht genug Rücksicht geleistet. Er habe auch in seiner Rede die Möglichkeit einer Verfassungsrevision durchblicken lassen. Da er, Deroulede, keinen persönlichen Ehrgeiz besitze, so würde er sich freuen, seine Ideen durch Loubet verwirklicht zu sehen. Er habe freilich geringe Hoffnungen darauf, denn Loubet werde sich kaum der Thronanwalter Waldeck-Rousseau's und anderer Parlamentarier entgegenstellen. Dem Pariser Gemeinderath giebt Deroulede den guten Rath, eine möglichst fruchtbare, praktische Thätigkeit für das Wohl der Stadt zu entwickeln, um nicht nur Paris, sondern ganz Frankreich ein Beispiel zu geben, die Nationalisten keine Umgruppirung, sondern vernünftige Reformen anstreben. Trotz alledem scheint Deroulede's Gestirn selbst bei seinen Freunden zu sinken, denn nur die „Patrie“ und die „Presse“ gaben sein Manifest vollständig wieder. Rochefort's „Intransigent“ giebt einen kleinen und der monarchistische „Gaulois“, den er als Republikaner verabscheut, einen großen Auszug. „Echo de Paris“, „Eclair“ und „Libre Parole“ nehmen keine Notiz.

Amerika.

— Aus Scranton, 13. Okt. wird gemeldet: Eine Versammlung von Bergarbeitern nahm einen Beschlusaantrag der Kommission an, welcher eine 10 prozentige Lohnerhöhung antrah. Für den Fall, daß gewisse andere Bedingungen der Gesellschaften unannehmbar seien, schlägt sie einen Beschlusaantrag vor, sämtliche Streitpunkte einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Unterdessen müßte der Ausstand fortbauern.

Eine Kundgebung des Erzbischofs von Freiburg gegen die christlichen Gewerkschaften.

Das „Anzeigebblatt für die Erzbischöfe Freiburg“ bringt einen Erlaß des Erzbischofs Thomas an den „hochwürdigsten Klerus der Erzbischöfe“, der folgendes enthält:

„Das nachstehende Rundschreiben der letzten Fuldaer Bischofskonferenz übergehe ich anmit dem hochwürdigsten Klerus der Erzbischöfe zur sorgfältigen Erwägung und gewissenhaften Beobachtung. Veranlaßt ist es durch die in neuester Zeit hervorgetretene Gewerkschaftsbewegung. Dieselbe hat zwar anfangs durch das von ihr prädicirte nächste Ziel, und weil sie als „christlich“ sich bezeichnende, auch bei katholischen und geistlichen Arbeiterfreunden Einbruch gemacht und Hoffnungen erweckt. Allein schon jetzt hat es sich gezeigt, daß das Wort „christlich“ hier nur ein leerer Schall und Luthängeschild ist und daß die Bewegung mit unaussprechlicher Konsequenz nur der Sozialdemokratie zu gute kommen kann, für die sie jene Kreise organisiert und vorbereitet, die einstweilen noch auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bleiben wollen. Die Verhandlungen ihres Delegirtenkongresses in Frankfurt, die ja jede (positive) religiöse Grundlage ausschlossen und als zu erstrebendes Ziel die Vereinigung mit den sozialdemokratischen Arbeitern proklamirten, sowie der Beifall, den die sozialdemokratische Presse diesen Verhandlungen und Bestrebungen spendete, lassen hierüber keinen Zweifel übrig. Daß es indessen so kommen mußte und muß, ist in der Natur der Sache begründet, da der einzig richtige Standpunkt aufgegeben wurde. Für den Christen giebt es nur einen richtigen und Erfolg versprechenden Standpunkt in Beurtheilung und Behandlung der sozialen Aufgabe der Gegenwart und Zukunft, nämlich den christlichen. Für den Katholiken ist derselbe auch mit apostolischer Autorität und unter dem der Kirche verheißenen Beistand des heiligen Geistes dargelegt in der herrlichen Enchiridita

unseres heiligen Vaters „Rerum novarum“ vom 17. Mai 1891. Dieses offizielle Programm der Kirche immer wieder lesen, es gründlich studiren, das ist die unerlässliche Vorbedingung für ein segensvolles Eingreifen des Klerus in die Arbeiterfrage. Auf diesen Standpunkt stellt Euch fest und unentwegt, geliebte Mitbrüder.“ Dann wird auch hier empfohlen, auf die katholischen Arbeitervereine sich zu beschränken.

Mit diesem Erlaß ist nun Erzbischof Thomas Weber bei der „Alln. Volkszeitung“, dem leitenden liberalen Organ schon angekommen! Sie schreibt im energischsten Ton:

„Wir stehen nicht an, diese Kundgebung als eine tief bedauerliche zu bezeichnen, die sich nur durch irrige Information des Herrn Erzbischofs von Freiburg erklären läßt. Wir werden diesen Satz in aller Ruhe und mit der gebührenden Ehrerbietung vor dem hohen Amte des Herrn Erzbischofs, aber auch mit voller Offenheit begründen. Die Erzbischöfliche Kundgebung kennzeichnet sich selbst als Geleitwort zu dem (unmittelbar dahinter abgedruckten) Rundschreiben der Fuldaer Bischofskonferenz des preussischen Episkopates (die Erzbischöfe Freiburg ist an preussischem Gebiet mit den vier Dekanaten von Hohenzollern befreit), erhebt also anscheinend den Anspruch, eine Interpretation dieses Rundschreibens zu sein. Bekanntlich ist die Tendenz des letzteren in den letzten Tagen von der Presse aller Parteien lebhaft, aber durchweg in angemessener Form erörtert worden. Nur vereinzelt ist dabei die Auffassung zutage getreten, das Rundschreiben sei gegen die christlichen Gewerkschaften gerichtet. Wir können bestimmt erklären, daß diese Auffassung von mehreren preussischen Bischöfen entschieden abgelehrt werden würde. Die Freiburger Kundgebung ist anderer Ansicht. Sie wendet sich in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise und mit großer Schärfe auch im Ausdruck gegen die christliche Gewerkschaftsbewegung schlechthin, bei der das Wort „christlich“ nur ein leerer Schall und Luthängeschild“ sei, die „mit unaussprechlicher Konsequenz nur der Sozialdemokratie zu gute kommen“ könne. Dieser Vorwurf trifft zahlreiche Männer geistlichen und weltlichen Standes, auch hervorragende Parlamentarier des Centrums, deren ganze Vergangenheit einen solchen Verdacht unbedingt ausschließt. Weit über 100 000 deutsche Arbeiter, unferes Wissens überwiegend Katholiken, sind in Gewerkschaften vereinigt, die sich ausdrücklich „christlich“ nennen; um diese Vereinigung als bloßes „Luthängeschild“ und die Gewerkschaften als Vorfrucht der Sozialdemokratie zu behandeln, müßte man das bündigste Beweismaterial zur Hand haben.“ Das rheinische Centrumsbblatt sucht dann die hier gerügten Irrthümer in längeren Ausführungen nachzuweisen.

Man darf gespannt sein, wie sich die Sache weiter entwickeln wird. Es sind sehr interessante Vorgänge, die sich da abspielen, und vielleicht von erheblicher Tragweite. Schon zu dem vielbesprochenen Hirtenbrief der preussischen Bischöfe über die christlichen Gewerkschaften hatte sehr energisch der „Bergknappe“ das Wort ergriffen, der Organ des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter ist und von ihrem Führer Bruns redigirt wird. Die Art und, wie dieses Blatt zu dem Hirtenbriefen Stellung nimmt, ist sehr bemerkenswerth, denn sie zeigt, wie die „F. Z.“ mit Recht betont, für ein in Anbetracht der Umstände schon kräftig entwickeltes Selbstbewußtsein der Leiter dieses christlichen Gewerkevereins. Die Gegner der christlichen Gewerkschaften im eigenen Lager an der Arbeit“, so betitelt sich die Artikelserie, deren erstes Stück in der letzten Nummer des „Bergknappens“ erschien. Schon diese Ueberschrift fällt auf. Dann heißt es: „Was wir mit Besorgniß erwarten, ist nun auch gekommen, nämlich das Urtheil der Bischöfe, wenn dieses auch für uns durchaus nicht maßgebend ist.“ Dann wird erklärt, daß das Hirtenschreiben gegen die christlichen Gewerkevereine sich wendet (was freilich damals noch von den Centrumsorganen bestritten wurde), indem es nur die katholischen Arbeitervereine, nicht die christlichen (interkonfessionellen) Gewerkschaften gelten lasse. Dem gegenüber sei Verunsicherungspolitik nicht am Platze, und so heißt es denn weiter:

„Es sáhe wahrlich traurig um die materiellen Standesinteressen der Arbeiter aus, wenn deren Vertretung allein den wenigen Mitgliedern der katholischen Arbeitervereine überlassen worden wäre und man nicht Gewerkschaften gehabt hätte. Gewiß stellen die katholischen Arbeitervereine den christlichen Gewerkschaften manche gute Kraft, aber sollten diese allein auf sich angewiesen sein und nicht gemeinschaftlich mit den nicht den Arbeitervereinen angehörenden Berufsgenossen, sowie auch denen evangelischer Konfession wirken, sáhe es schlimm mit der Arbeiterfrage aus. In dem Hirtenschreiben ist enthalten, daß die gewerkschaftliche Thätigkeit nach Konfessionen zu scheiden hätte, was ein Unbding ist. Wir hätten da die von Arens, Dreben u. s. w. so sehr gewünschten katholischen oder Centrums-gewerkschaften. Welch heillose Zersplitterung der Berufsgenossen diese absehen würden, braucht nicht gesagt zu werden. Wir müssen unter tiefes Bedauern darüber zum Ausdruck bringen, daß die Herren Bischöfe diesen unseligen Schritt gegen die christlichen Gewerkschaften unternommen haben. Die Herren Sozialdemokraten werden sich ins Fünftliche lachen und dabei wieder

Kleine Zeitung.

Seinen schlechten Witz mußte ein vorlauter, nicht getraute geistreicher Berliner Geschäftsfreier dieser Tage zu seinem Erstnomen bezahlen. Er kam zu Weihen in eine Konditorei und verlangte mit lauter Stimme, sobald die Gäste es hören müßten, einen — saure n Hering mit Schlagfahne. Als der Keller ihn überdruht ansah, wiederholte er den Auftrag: „Hören Sie denn nicht? Einen sauren Hering mit Schlagfahne sollen Sie mir bringen; aber etwas plöthlich.“ Der Keller verstand Mißgehörig, nach kurzer Zeit kehrte er wieder und brachte dem Gast, der sich bis dahin im Bewußtsein eines geistreichen Witzes stolz umgesehen hatte und neugierig der Dinge warlete, die nun folgen werden, den verlangten sauren Hering, süßlich mit Zwiebeln garnirt und reichlich mit Schlagfahne besoffen. Nun war der Berliner verblüfft. Noch mehr aber ärgerte er sich über seine Niederlage, als er unter dem Hohngeächter der Gäste für den sauren Hering mit Schlagfahne noch 75 Pf. zahlen mußte.

—(Ansichtspostkarten.) Die Pariser Weltausstellung hat einen solchen Verkehr von Ansichtspostkarten hervorgerufen, daß eine eigene Ausstellung dieser beschriebenen Erzeugnisse der Kunst und des Kunsthandwerkes eine nothwendige Ergänzung zu ihr bildet. Wir verdanken sie dem in Nizza lebenden deutschen Sammler A. Hembo, der seine mit Erfolg in Nizza ausgestellte Sammlung nach Paris gebracht, hier stark bereichert und im Saale der „Blume“ in der Rue Bonaparte dem Publikum dargelegt hat. Herr Hembo hat bei diesem Anlasse eine interessante Statistik über Fabrication und Verbrauch der Ansichtspostkarten in den einzelnen Staaten aufgestellt. Oberan steht da die Schweiz, wo vor zwanzig Jahren die erste Ansichtspostkarte zum Verkaufe kam. Sie stellte die Basler Pfalz mit dem Münster dar, war aber nicht in Basel, sondern auf Bestellung der Basler Firma Jenner und Matter in Frankfurt a. M. von Ingenieur Meiegang gestochen worden. Noch heute übertrifft die Schweiz bei weitem die anderen Staaten im Verbrauch, denn hier kommen auf jeden Kopf der Bevölkerung 73 Ansichtspostkarten. Von den 22 Millionen Karren werden 18 in der Schweiz fabrizirt und 4 importirt. Belgien und Holland folgen gemaßt mit einem Verbrauch von 1,9; Deutschland hat 1,76 aufzuweisen, Schweden und

glücke! — Mir ist ordentlich heiß beim Spielen geworden! Später will ich noch auf einen Augenblick in den Garten hinaus, um mich abzukühlen, der Regen hat aufgehört, wie ich glaube!“

„Es scheint so!“ erwiderte der Fürst, ihr zärtlich das Haar aus der erhitzten Stirn streichend. „Aber wenn Du noch einen Gang durch den Park machen willst, Kind, so thue es lieber gleich, ehe die Dunkelheit vollständig hereinbricht!“

„Wir haben Mondschein, Dntel!“ warf die Prinzessin sorglos dazwischen und erhob sich.

„Bei sehr dunkeltem Himmel pflegt der Mond unsichtbar zu bleiben, Kleine, und unter den Bäumen mag die Dunkelheit an solchen Abenden geradezu undurchdringlich sein, deshalb geh lieber gleich!“ Maxim Maximowitsch kann Dich übrigens der Sicherheit wegen begleiten,“ fügte er hinzu, „es wandert sich besser zu Zweien!“

„Ich bin nicht furchtbar, Dntel!“ wandte sie, schon halb im Gehen, in ablehnendem Tone ein, doch Fürst Korsjatosow drohte ihr nur lächelnd mit dem Finger.

„Thun Sie mir den Gefallen, diesen Quertrog zu begleiten, Maxim Maximowitsch!“ wandte er sich an Georgien, „und Du, Lia, vergiß nicht, ein Tuch um die Schultern zu nehmen, nach dem anhaltenden Regen dürfte die Abendluft kühl sein!“

„Gut, Dntel!“

Hastig und zum ersten Mal, seit sie sich erinnern konnte, mit dem Dntel allen Ernstes unschrieben, suchte Prinzessin Lia ihr Zimmer auf. Nach dem Schloß, welchen ihr der Fürst zum Schutze gegen die abendliche Kühle zu nehmen angethanen, hätte sie leicht den Alexej schiden können, welcher ihr eben ehrerbietig die Thüre zum Korridor öffnete, aber sie dachte in diesem Augenblick nicht daran. Es trieb sie vorwärts, sie verlangte nach der Stille ihres eigenen Zimmers, um über all die unerwarteten Eindrücke des heutigen Abends nachzudenken und zur Ruhe zu kommen. Was hatte sie denn eigentlich so erregt? Die Unseligkeit Georgiens? Sie war nicht menschenscheu und sah ihn außerdem täglich bei Tisch zu den Mahlzeiten, wo er gewöhnlich mit der Mutter und dem geistreiche Gespräche führte.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Grute halten. Sie leben ja nach eigenem Geständnis nur von den Fehlern ihrer Gegner. Für uns ist auch ohne weiteres klar, daß Herren Bischöfe weniger Schuld tragen an diesem unglücklichen Schritte. Wenn da die Minderzahl glauben, ihren Plan zu erreichen, sind sie im Irrtum. Der Schlag wird uns nur stärken. Wenn man glaubt, wir stehen uns todfeindlich, wird man finden, daß wir schon Druck auszuhalten und uns dagegen zu stemmen wissen. Die christliche Gewerkschaftsbewegung wird man nicht mehr aufhalten können. Jetzt erst werden die christlichen Gewerkschaften zeigen müssen, daß sie den Forderungen entgegen sind und jede Bevormundung ablehnen.

Man kann es angehtlich dieser kräftigen Sprache dem Herrn Erzbischof Rörber schon nachempfinden, wenn er sich über die kirchliche Ergebnisse der Gewerkschaften seine eigenen Gedanken macht und diesen unumwunden Ausdruck gibt. Aber, wie schon aus der oben angeführten Stimme der kirchlichen „Allg. Volksztg.“ ersichtlich, wird seine freimüthige Stellungnahme gegen das Schöpfung des von ihm erst vor kurzem verberlicheten Centrums bei diesem selbst wie ein Angriff eines gefährlichen Gegners angesehen und mit auffälliger Entschiedenheit abgeurtheilt.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Revor bei der Katastrophkontrolle Philipp Schumann zum Steuerrath zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 11. Oktober d. J. wurde dem Großh. Steuerrath Hermann Höp in Pforzheim der Steuerrathsdienst Heidelberg-Stadt und dem Großh. Steuerrath Philipp Schumann der Steuerrathsdienst Pforzheim-Stadt übertragen.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 6. Oktober d. J. sind Regierungsbauinspektion Josef Schwehr in Lörrach zur Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut und Regierungsbauinspektion Theodor Bär in Waldshut zur Wasser- und Straßenbauinspektion Lörrach veretzt worden.

Mit Verfügung Großh. Steuerrath vom 28. v. Mts. wurde der Buchhalter Otto Rott beim Finanzamt Hornberg seiner Stelle entzogen.

Aus Baden.

Die Gesamtsumme der im Jahre 1900 im Großherzogthum Baden festgestellten Kapitaleinkommensteuerkapitalien betrug 1 663 803 M.; gegenüber den Einkommensteuerkapitalien von 1899 im Betrage von 1 567 739 840 M. hat sich mithin eine Zunahme von 96 063 840 M. ergeben. Die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen ist von 66 753 im Vorjahre auf 69 135, also um 2 382 gestiegen. Auf die 24 größeren Städte des Landes mit über 4 000 Einwohnern entfallen 1 182 483 980 M. Einkommensteuerkapitalien oder 71,07 Proz. obiger Gesamtsumme und 23 785 Steuerpflichtige. Die Vermehrung der Steuerkapitalien gegenüber dem Vorjahre beläuft sich in diesen 24 Städten im ganzen auf 77 457 160 M. Zur Vergleichung sei bemerkt, daß der Jahreszuwachs im Großherzogthum betragen hat:

1895	44 587 980 M.
1896	43 767 960 M.
1897	51 224 680 M.
1898	48 366 140 M.
1899	81 839 520 M.

Als Gesamtresultat der Einkommensteuer für das Jahr 1900 ist bei einem Steuerfuß von 10 S. von 100 M. Steuerkapital ein Betrag von 1 663 803 M. 18 S. festzustellen.

Badische Chronik.

Manheim, 14. Okt. Wegen Brandstiftung hatte sich der 46 Jahre alte Landwirth Joh. Neuburger aus Baiertal gestern vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte, ein verheiratheter menschlicher Arbeiter, hatte am 26. September unmittelbar nach einem Streite mit seinen Stiefbrüdern, so wohl in der Scheune, als auch im Wohnhaus Feuer gelegt und sich sodann auf den Giebel des Wohnhauses aufzuhängen versucht. Noch im letzten Augenblicke wurde er abgeschnitten und das Feuer im Wohnhause gelöscht, während die Scheune vollständig niederbrannte. Unter Zuhilfenahme mildernden Umstände wurde der Angeklagte zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurtheilt.

Sickingen, 14. Okt. Der bei dem Landwirth Leis hier bedienstete gewesene Knecht, ein schon bejahrter Mann aus Gochsheim, machte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Als derselbe nicht rechtzeitig zum Mittagessen erschien und man ihn deshalb rufen wollte, entdeckte man diese unglückliche That in einem kleinen neben der Scheune gelegenen Schuppen. Der Beweggrund zu diesem Selbstmord ist bis jetzt vollständig unbekannt.

Wörzheim, 14. Okt. (Tel.) Heute morgen stürzte die 33 Jahre alte Dienstmagd Luise Probst aus dem 4. Stock der Wohnung ihrer Dienstherrschaft und war sofort todt, die Hirnschale war zer-

Norwegen 1,1 und die übrigen Länder zählen weniger als eine Karte auf den Kopf der Bevölkerung. Frankreich verbraucht nur 8 Millionen und importirt davon die Hälfte. Das macht nur 0,20 auf den Kopf. Deutschland verbraucht 88 Millionen und produziert 84 davon. Es fabrizirt aber auch am meisten für das Ausland, was Hembo in seiner Statistik nicht berücksichtigt. Selbst in Frankreich trifft man z. B. die Karten von Siengel in Dresden überall, wo man auf Absatz bei den Touristen rechnen kann. In der Ausstellung der Rue Bonaparte, wo die Wände von oben bis unten mit geographischen geordneten Ansichtskarten besetzt sind, sieht man auch, daß in Deutschland die größte Mannigfaltigkeit im Herstellungsbereich herrscht und die Künstler am häufigsten Versuche machen, die Ansichtskarten auf einen höheren Standpunkt zu heben. Für seine Ausstellung ließ Hembo von dem Zeichner Scheffler eigene Erinnerungskarten anfertigen. Eine zeigt die Kritiker im Saale der Rue Bonaparte, eine andere verherrlicht den Zweibund etwas ironisch durch ein Witz und Champagner jedes Paar. Um sich das Wohlwollen der Pariser Presse zu sichern, ließ Hembo ferner Karten anfertigen, welche in Verkleinerung die erste Seite der Zeitungen wiedergeben, auf der drei Ansichten der Weltausstellung zu liegen scheinen. Diese Ausstellung fällt auch zusammen mit einer Maßregel der französischen Post, welche den Kartenverkehr bedeutend erleichtert. Es ist nämlich gestattet worden, die Karten mit bloß fünf Centimes für In- und Ausland zu frankiren, wenn man auf die Adressen nicht schreibt und auf der Adressenseite nur hinzusetzt: „Envoi de“. Solche Karten werden dann als Drucksache behandelt.

Bücherschau.

Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Diese Devise trägt eine von der Kgl. Bayer. Hof-Kunstanstalt Wolfram und Hauptmann, München, unter Mitwirkung des Deutschen Flottenvereins herausgegebene, kunstvoll geprägte Serie, 12 Dessins Chromolithen: „Unsere Kriegsmarine“. Sammler gewinnen in dieser Karte einen überaus schönen Schmuck für ihre Alben. Aus dem Reingewinn des Absatzes derselben ist dem deutschen Flottenverein ein namhafter Beitrag zugesichert.

schmettert. Es ist unbekannt, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt.

Baden-Baden, 14. Okt. Nach den vom Reichstag getroffenen Bestimmungen werden mit Wirkung vom 1. Januar 1901 ab an Stelle von früherer 10% nunmehr 20% Steuer vom Totalfaktorumsatz berechnet und zu Gunsten der Reichskassen erhoben. Da die Kennvereine bisher 10% für ihre Kennkarten erhoben haben, können vom nächsten Jahre ab 30% in Abzug. Es wurde schon mehrfach die Frage aufgeworfen, ob ein solcher gewaltiger Abzug die Weltlust des Publikums nicht beeinträchtigen werde. Wie nun verlautet, haben alle deutschen Kennvereine eine einheitliche Vereinbarung dahin getroffen, daß im nächsten Jahre 24% Abzug vom Totalfaktorumsatz auf allen deutschen Bahnen zur Berechnung zu kommen haben. Die Kennvereine beanspruchen demnach nur noch 4% anstatt 10% wie bisher.

Aus Mittelbaden, 14. Okt. Am 23. Juni 1874 war die von Warrsch, Amt Bühl, gebürtige Luise Ernst-Bach wegen Ermordung ihres 2 Jahre alten Kindes vom Offenburger Gericht zum Tode verurtheilt worden, aber der Großherzog hatte sie zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Nunmehr ist ein neuer Gnadenakt zu ihren Gunsten ergangen: es wurde ihr der Rest ihrer Strafe geschenkt und sie dieser Tage zu den Ihrigen in die Heimath entlassen. Nach mehr als 25jährigem Aufenthalt im Zuchthaus dürfte ihr anfangs das Leben in der goldenen Freiheit etwas sonderbar vorkommen.

Söllsch, 13. Okt. Gestern Nachmittag verunglückte ein Knab des Bahnhofs Güterkurt, ein Knabe von 2 Jahren dadurch, daß er auf dem Liebergang der Zufahrtsstraße von der Stadt zum Bahnhof unter den um 3 Uhr von Schramberg kommenden Zug gerieth. Dem Knab wurde der vordere Theil des rechten Fußes und die Beine abgefahren, was die Amputation des Fußes oberhalb des Knöchels zur Folge hatte.

Freiburg, 13. Okt. In verfloßener Nacht fiel während der Einfahrt des Schnellzuges bei der Güterhalle ein Hilfskassener unverschuldet Weise vom Zug und erlitt der „Brs. Jg.“ zufolge einen Unterschenkelbruch. In bewußtlosem Zustande wurde er in die Klinik verbracht und es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch innere Verletzungen beim Sturze erlitten hat.

Konstanz, 13. Okt. Die Abreise Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Schloss Mainau erfolgte heute Nachmittag 1 Uhr und von Konstanz 1 Uhr 44 Minuten. Am Bahnhof in Konstanz waren die Spitzen der Staatsbehörden und der Oberbürgermeister zur Verabschiedung anwesend.

Konstanz, 13. Okt. Der Schweizer Dampfer „Arenaberg“ ist bei der Schiffslande in Schaffhausen über Nacht gesunken. Niemand ist verunglückt.

Die Einweihung der Christuskirche.

× Karlsruhe, 15. Okt.

Die warmen Tage, die uns im jetzigen Herbst in außergewöhnlicher Maße beschien waren, sind vorüber, und gestern gab es kalten Wind und Regenschauer. In den Herzen derer aber, die das erhabene Fest der Einweihung der Christuskirche in der Weststadt begingen, herrschte dennoch Frühlingsstimmung und freudig-dankbares Empfinden. Aus Schöpfung ward alles zum Feste vorbereitet, in reichem Flagen- und Girlandenschmuck prangten die dem prächtigen Kirchenbau benachbarten Häuser und die Anlagen vor dem Gottesgärtchen zeigten eine besonders ansprechende Festdecoration. Ueberaus zahlreich versammelte sich die Gemeinde, deren Fest durch die Gegenwart unseres Großherzogspaares eine erhöhte Weihe erhielt. Gegen halb 12 Uhr setzte sich der Zug, der längs der Westendstraße bei der Kirche Aufstellung genommen hatte, in programmmäßiger Ordnung in Bewegung. Voraus schritten weisgeleitete Mädchen, welche die Kirchengedächtnisse trugen. Dann folgten die Geistlichkeit, H. H. der Großherzog und die Großherzogin, die Spitzen der Behörden u. a. Minister, Erz. v. Braun, Stadtkommandant Erz. von Brühl, der kath. Stadtpfarrer Herr Geißl, Rath Rüdiger, sodann die Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung und die übrigen Geladenen. Am Portal der Kirche übergeben die Architekten Herren Curjel und Moser die Schlüssel unter einer entsprechenden Ansprache dem Großherzog als dem Landesbischof. Seine königliche Hoheit legte dieselben in die Hände des Seelsorgers der Weststadtgemeinde, Herrn Stadtpfarrer Rohde, welcher abdam die Kirche öffnete. Das prächtige Gotteshaus war bald bis auf den letzten Platz gefüllt und machte auf alle einen mächtigen und erhebenden Eindruck.

Eröffnet wurde der kirchliche Weiheakt mit dem vom Südstadt-Kirchchor in ganz vorzüglicher Weise zu Gehör gebrachten „Psalm 100“ von Hubelschohn. Herr Prälat D. Helbing sprach um den Eingangsbereich und hielt die Schriftlesung. Dann ergriß der Herr Prälat nach einem weiteren Vortrage des Kirchenchors das Wort zur Weiherede, welcher er Kor. III, 17 zu Grunde legte: „Der Tempel Gottes ist heilig“. Redner wies u. A. auch darauf hin, wie vor etwa 1 1/2 Jahrzehnt die Erkenntnis von der dringenden Nothwendigkeit besonderer gottesdienstlicher Verpflegung der mächtig amwachsenden westlichen Stadt durchgebrungen sei, und nun sei dieser heilsame Gedanke zur Wirklichkeit geworden. Das Gotteshaus dieser fertig da, würdig und schön, im Mittelpunkt und Schmuck seiner Umgebung, und ein Gegenstand des Wohlgefallens für alle, denen der Gemeinde Wohl am Herzen liege. Weiter gedachte Redner mit Dank unseres vielgeliebten Fürstpaars, das seinen herrlichen Sitz am Bodensee verlieh, um durch seine persönliche Anwesenheit seine warme Theilnahme an dem erhebenden Feste zum Ausdruck zu bringen; ferner der obersten Kirchenbehörde, deren Fürsorge für den Bau stets rege war und die einen Vertreter zur Feier hergeschickt habe, und dankte ferner den Vertretern der Stadt und allen anderen geladenen Gästen für ihre Gefesigen, weiter allen denen, die zur Verwirklichung des Waaes beigetragen, in erster Linie unserem Großherzog und Landesbischof.

Der Weiherede folgte der eigentliche Weiheakt, das Weihegebet, ebenfalls von Herrn Prälat D. Helbing gesprochen, und die Einweihung des Gotteshauses mittelst Weiheaud. Feierlich klang der Gesang der bewegten Gemeinde: „Nun danket Alle Gott“, in dem jeden zur Andacht stimmenden schönen Gotteshaufe wieder, und Herr Stadtpfarrer Rohde bestieg die Kanzel zur Festpredigt. In vollendeter Weise entledigte sich der Geistliche seiner Aufgabe. Er sprach in tiefdurchdrachten und überzeugenden herrlichen Worten, welche die Herzen Aller ergreifen mußten. Er behandelte darin das Thema „Ebräer XIII 8: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“. Dank schulde die Gemeinde, so begann Redner, für das herrliche Geschenk das ihr zugefallen, und diesen Dank durch Taten des Glaubens und des Liebes abzutragen, sei ihre Pflicht. Was sei dieses Gotteshaus anders als ein in Stein gemauertes Bekenntnis zu Christus? Dasselbe habe nur dann ein Recht, wenn es wahr ist. Und wahr sei es nur dann, wenn Christus uns ist, was er unseren Vätern war und sein will zu aller Zeit: der Weg, die Wahrheit und das Leben. „Gestern und heute“ — das ist der Mensch und immer derselbe. In geistlicher Weise entwickelte Redner diesen Gedanken — auf die Vergänglichkeit und Eitelkeit alles Irdischen hinweisend, und ging zu dem hieraus sich ergebenden Grundthema über: „Jesus Christus gestern und heute und in alle Ewigkeit. Christus sei der Mittelpunkt

des heutigen Lebens, er wolle herrschen in der verborgenen Welt des menschlichen Gewissens, in den Gewissen, nicht über die Gewissen, — das sei die Reformation. Auch in unseren Tagen habe sich der „Zeit“-Geist gegen Christus gezeigt, darum sei er auch der Zeitgeist. Aber wenn man nicht das geistige Leben feigebe, wie es die Reformation gewollt habe, dann dürfe man sich über die Irrwege nicht wundern. Andererseits zeige sich heute doch auch viel christliches Ringen nach Wahrheit, nach christlicher Erkenntnis. In dieser Erkenntnis, zu Christus, der Quelle des Lebens hinzuführen, sei Aufgabe der neu errichteten Kirche, der Christuskirche. Mit dem Wunsche, daß Gott derselben treue und im Dienste der Wahrheit unerschrockene Priester geben möge, die wiederum die Kunst verstehen, in der Wahrheit liebevoll zu sein und es besser verstehen, aufzurichten, als zu richten damit man erfahren möge, daß Christus immer derselbe ist, gestern und heute, und mit Dank gegen Gott, daß wir in Frieden dieses Fest feiern unter der Regierung eines edeln, gerechten, allgeliebten Fürstpaars, schloß die eindrucksvolle Rede.

Mit dem nach dem Gemeindebesatz „Ich weiß es, was ich glaube“, von Herrn Dekan G. H. M. Mühlberg gesprochenen Gebet und Vaterunser und dem Schlußgesang „Nimm, ihr Menschen, den hohen Namen“ war die würdige Feier zu Ende.

Ueber die anderweitigen Veranstaltungen gelegentlich der Einweihung der Kirche lassen wir einen weiteren Bericht nachfolgen.

Ueber die architektonische Anlage und die sonstige Ausstattung des von den Architekten Curjel u. Moser so meisterlich ausgeführten Kirchenbaues schreibt Prof. A. Widmer in der „Karlsruh. Ztg.“ u. A.: Die für den Protestantismus charakteristische Betonung der Predigt, die in den Mittelpunkt des Gottesdienstes gerückt ist, mußte für die ganze Anlage maßgebend sein: sie verlangt einen Raum, in welchem der geistige Kontakt zwischen Priester und Gemeinde an jeder Stelle ungehemmt stattfinden kann, die Höher, möglichst gleichmäßig um den Prediger gruppiert, auch vom entferntesten Platz aus mit Auge und Ohr ihm mißlos folgen können. Die aus ganz anderen Bedingungen hervorgegangene katholische Kirchenanlage mit der dominirenden Hauptachse eines gestreckten Langschiffs entspricht dieser Forderung nur unvollkommen. Die Architekten mußten nach einem anderen Typus suchen, um dem Ideal einer protestantischen Predigt-halle näher zu kommen. Sie schufen eine Kreuzanlage mit kurzen und breiten Armen und gewannen damit einen Innenraum, der die konzentrische Einheitlichkeit und Geschlossenheit mit der Wirkung einer interessanten und reichen Gliederung vereinigt. Die Trennung des Raums in Lang- und Querchiff, das einseitige Vorherrschen einer Richtung wurde so vermieden. Die Kanzel, in die Mitte der Altarstele gerückt, bildet den beherrschenden Mittelpunkt des Ganzen. Die Konzentration auf diesen Punkt wird durch die radiale Anordnung der Sitzreihen vollendet, die sich in drei Emporen über dem Eingangsschiff und den beiden seitlichen Kreuzarmen nach oben fortbilden. Der Raum hinter der Altarwand ist für den Konfirmandensaal bestimmt. Darüber erhebt sich die Orgelgalerie. Wie der architektonische Grundgedanke im Innern klar und konsequent durchgeführt ist, so entwidelt sich aus dem Kern der inneren Anlage die äußere Architektur in organischer Folgerichtigkeit und unter freier Benützung gotischer Formenelemente und selbständiger Stilisirungen. (Die interessanten Bildhauerarbeiten am Neueren der Kirche sind von Bildhauer Sauer in Karlsruhe modellirt.) Ein imposanter Vierungsturm beherrscht das äußere Kirchenbild und betont die konzentrische Tendenz des ganzen Baues. Die Ausführung dieser gewaltigen Massen über der Durchscheidung der Kreuzarme ohne Hilfe stützender Pfeiler ist eine konstruktive Leistung ersten Ranges. Das Innere ist ein Meisterwerk monumentaler feierlicher Raumwirkung, die getragen von der Mauer einer edeln und feinabgestimmten Farbgebung die ganze Weihe religiöser Andacht ausstrahlt. Von der Farbe ist die Rede — nicht im Sinne einer eigentlichen Malerei (Dagegen wurde die eine Wand des Konfirmandensalles einer Freskomalerei eingeräumt. Hier hat Helm. G. r o b d: das schöne Thema „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ in großzügiger Stilisirung behandelt.) Die der protestantischen Auffassung widersprechen würde; wohl aber ist die farbige Stimmung, der Ton der Flächen, die Stilisirung des Lichtes durch farbige Fenster mit vollem Nachdruck und vornehmster Empfindung in den Kreis der künstlerischen Ausdrucksmittel gezogen und die Wirkung auch mit diesem Mittel auf die Altarwand konzentriert, wo sich der ruhige, gedämpfte Grundton zu einem reicheren Farbenakkord steigert.

Hier ist denn auch der bilden den Kunst die Aufgabe zu Theil geworden, der religiösen Bestimmung des Orts körperlichen Ausdruck zu verleihen und den Beschauer unmittelbar in den Machtkreis religiöser Vorstellungen zu versetzen. Es war ein glückliches Zusammenreffen räumlicher und künstlerischer Gesichtspunkte, daß die protestantische Anschauung die plastische Ausprägung einem Altargemälde vorzieht. Die Plastik fügt sich weit organischer und einheitlicher in diesen architektonischen Rahmen ein als die Malerei — schon weil sie in demselben Material und räumlich schafft, wie die Architektur selbst. Sie stellt gleichsam die Wülste der architektonischen Gedanken dar. Den Architekturen gehört das Verdienst, im Professor Friedolin Dieckhe einen Künstler gefunden zu haben, der den architektonischen Geist seiner Aufgabe mit großem Blick erfüllt und den Absichten des Baumeisters vollendete künstlerische Gestaltung verliehen hat. Ein mächtiges Kreuzifix krönt den Giebel der Altarwand, zu beiden Seiten schließen zwei große Reliefs: Geburt und Auferstehung Christi. So wird die Darstellung der christlichen Glaubensthaten in drei großen Hauptmomenten zusammengefaßt, und in demselben Gedankenzirkel ist auch das Relief der Kanzelbrüstung: der Einzug in Jerusalem, eingeordnet.

Auch die Handwerksarbeit steht auf dem Boden einer künstlerischen Auffassung der Sache, was die Entwürfe, die Ausführung und das Material betrifft. Die Holzarbeit des Mobiliars und der Vertikalfelgen, die Metallarbeit der Thürbeschläge und Beleuchtungskörper, die Kunstverglasung der Fenster (entworfen und ausgeführt von Glasmaler Lüthi in Frankfurt a. M.) boten ein reiches Feld für die Thätigkeit des Kunsthandwerkers.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 13. Okt. Ueber die neue medizinische Promotionsordnung ist eine Einkünfte mit sämtlichen Bundesstaaten erzielt worden. Reichsangehörige werden in der Regel erst nach dem Bestehen der ärztlichen Approbation zur Promotion zugelassen. Bedingung ist die Einlieferung einer druckwürdigen Dissertation und die Abhaltung eines wissenschaftlichen Kolloquiums vor drei Examinatoren. Reichsangehörige ohne medizinische Approbation benötigen einer speziellen Genehmigung des Bundesministeriums. Ausländer müssen eine entsprechende Vorbereitung nachweisen, eine Dissertation vorlegen und ein Examen bestehen, das eine Prüfung in praktisch-klinischen Fächern in sich schließt. Jf. 3.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Oktober.
Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathsstung vom 12. Oktober.
Die Frage der Errichtung eines neuen Gewerbeschulgebäudes...

Der süddeutschen Eisenbahngesellschaft wird die Lieferung elektrischer Stroms aus dem städtischen Elektrizitätswerk zur Einrichtung des elektrischen Betriebs auf der Lokalbahn Durmerheim-Spöck unter gewissen Bedingungen zugesagt.

Die mit zwei weiteren hiesigen Firmen vereinbarten Verträge über Vermietung von Gelände am Rheinhafen werden genehmigt. Das Großh. Ministerium des Innern wird ersucht, dem Entwurf der für den Rheinhafen zu erlassenden Hafenspolizeiordnung dem Stadtrath zur Aeußerung zugehen lassen zu wollen.

Das Großh. Bezirksamt wird ersucht, erneut bekannt zu machen, daß die automatische Feuermelder und die sonstigen Meldeapparate der Feueralarmanlage auch zum Herbeirufen der Schutzmannschaft behufs Hilfeleistung in Nothfällen benützt werden können.

Der Firma „Kohleprodukten-Vorbereitung zur Papierfabrikation Vogel und Schürmann, G. m. b. H.“ wird die Ueberführung einer elektrischen Starkstromleitung von ihrer Fabrik an der Bannwald-Allee über die Lagerstraße nach ihrem Neubau daselbst unter gewissen Bedingungen gestattet.

Nachdem sich die Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis dahier freundlichst bereit erklärt hat, auch für Arbeiter, welche in städtischen Betrieben Beschäftigung suchen, einen besonderen Arbeitsnachweis einzurichten, werden die zur Durchführung dieser Maßnahme erforderlichen Anordnungen getroffen.

Eine bei der Stadtkasse zu befehrende Gehilfenstelle wird dem Gehilfen beim Krankentassenverband, Karl Weber hier, zunächst probeweise übertragen.

Die aus der Dr. Schenk'schen Familien-Stiftung und aus der Dr. Schenk'schen Dienstboten-Stiftung für 1900 verfügbaren Zinsen werden in Form von Stipendien den Wünschen der Gemahlin des verstorbenen Stifters, Frau Geheime Hofrath Dr. Schenk Wwe. hier, entsprechend vergeben.

Der mit dem Pächter des Rheinhafens bei Maxau, W. Siegel III in Annelingen, auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossene Pachtvertrag wird genehmigt.

Der Stadtrath stellt zur Veranstaltung einer Gedächtnisfeier anlässlich des 100. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke am 26. d. Mts. den großen Festhallsaal auf Ansuchen des Komitees für diese Feier unentgeltlich zur Verfügung und übernimmt die Kosten der Ausschmückung des Saales sowie die Kosten der Musik auf die Stadtkasse.

Ein gemeinsames Gesuch des Verlags der Bad. Presse, des Expeditionsbesitzer des Bad. Landesboten, des Bad. Beobachters, der Bad. Landeszeitung und des Volksfreunds um anderweitige Regelung der Vergütung für städtische Inserate soll zunächst kommissarisch geprüft werden. (Schluß folgt.)

33. 10. 06. Der Großherzog und die Großherzogin und K. Kais. Hoh. die Prinzessinnen Wilhelm sowie K. R. G. die Erbprinzessin von Anhalt sind am Samstag Abend 7.25 Uhr aus Schloß Marau bezw. aus Saalem wieder hier eingetroffen. Das Großherzogspaar hat sich, nachdem es Mittags an der Weihe der Christuskirche theilgenommen, gestern Nachmittag 2.15 Uhr nach Heidelberg begeben und ist mit Zug 7.31 Uhr wieder hierher zurückgekehrt. Prinzessin Wilhelm und Erbprinzessin von Anhalt sind gestern Abend 5.43 nach Baden gereist.

8 Unfall. Gestern Nachmittag 3/4 Uhr brach in der Gttlingerstraße an dem Jagdwagen eines Fabrikanten in der Augartenstraße ein Rad, wodurch der Wagen umfiel und das Pferd zu Fall kam. Die Insassen, zwei Mädchen, trugen durch den Unfall einige leichte Hautabschürfungen davon.

* Wirth a. Rh. 12. Okt. Heute Abend acht Uhr wurde der Bahnwärter Moad, der die Schranke an der Dillstrasse Landau-Marau zu bedienen hatte, von einem Güterzug überfahren. Moad stand mit dem Rücken gegen die geschlossene Schranke und hat augenscheinlich infolge des Geräusches des vorbeifahrenden Zuges ein herannahendes Weinfuhrwerk überhört; dies rampte gegen die Schranke und schleuderte sie mit dem Wirthler gegen den Zug. Moad fiel so unglücklich auf das Gleis, daß ihm die Nadel den Kopf vom Kumpf trennten. Der Besizer des Landfuhrwerkes, das unbeschädigt blieb, hatte geschlafen. Hf. 3.

Telegramme der „Bad. Presse“.

= Potsdam, 14. Okt. Der Kronprinz ist heute Vormittag von seinem Jagdausflug nach Bayern hier wieder eingetroffen.
= Gromberg, 14. Okt. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist befriedigend.

= Graudenz, 14. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte die vier Zuchthäusler Kurz, Bierbach, Naumann und Sibinski zum Tode. Diefelben hatten am Pfingstsonntag d. Js. beim Ausbrechen aus dem Zuchthause dem Hilfsaufseher Faust ermordet.

= Jalta, 14. Okt. Die Königin Olga von Griechenland ist mit dem Prinzen Christoph gestern hier eingetroffen und hat sich nach Birabia, wo augenblicklich das Zarenpaar verweilt, begeben.

= Paris, 14. Okt. Der König von Griechenland ist heute Früh 10 Uhr hier eingetroffen.
hd Paris, 14. Okt. 25 Gemeinderathe von Joch für Seine beschloffen gestern Abend analog dem Gemeinderathe von Vienne den Briefen das Tragen der Priesterkleidung in der Öffentlichkeit zu unterjagen, ebenso jede äußerliche Kundgebung des Kultus innerhalb der Gemeinde nicht zuzulassen. Da diese Maßregel ungesetzlich ist, besteht kein Zweifel, daß der Beschluß von dem Präfecten aufgehoben werden wird.

= London, 14. Oktober. Die Liberalen gewannen noch einen Sitz, sodas ihr Gewinn, gleich dem der Ministeriellen, 35 Sitze beträgt.

England und Transvaal.

= London, 13. Okt. Von Lord Roberts ist die Meldung eingegangen, die Buren machten verschiedene mehr oder weniger erfolgreiche Versuche, die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen zu zerstören. Ihre Hartnäckigkeit ist um so bemerkenswerther, als der Schaden wieder hergestellt wurde und in der That stets die Strafe

auf dem Fuße folgte. De Wets Leute befinden sich in kleinen Trupps aufgelöst in der Nähe des Baal. Viele desertirten.

= Bindeh, 13. Okt. (Reuter.) Bei einem Zusammenstoß mit einer Patrouille des unter Gasebrouck stehenden Buren-Kommandos wurden 2 Offiziere gefoltert und 1 Soldat gefangen. — Es heißt die Buren sollen in der Richtung auf Windberg vorrücken.

= Kronstadt, 13. Okt. (Reuter.) General Dewet erließ eine Proclamation, worin er erklärt, daß alle Bürger, die sich weigern, die Waffen zu tragen, zu Kriegsgefangenen gemacht werden.

= Lourenço Marques, 13. Okt. (Reuter.) Die Offiziere des holländischen Kreuzers „Gelderland“ stellten Krüger im Gouvernementsgebäude einen Besuch ab.

= Hamburg, 13. Okt. Wie die „Hamb. Börse“ erfährt, ist der Gesandte Dr. Leyds gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Die Vorgänge in China.

= Berlin, 13. Okt. W. L. B. meldet aus Tientsin vom 7. Okt.: Graf Waldersee beschäftigt vorgestern die hiesigen englischen und gestern die russischen Truppen. Auf seine Anordnung ist mit Rücksicht auf die Stärke der hiesigen deutschen Garnison ein deutscher Offizier in die provisorische Regierung der Chinesenstadt, die bisher aus je einem Russen, Engländer und Japaner bestand, aufgenommen worden.

Der neue österreichische Gesandte ist in Tatu eingetroffen und bleibt dort, bis hier für genügende Unterkunft gesorgt ist. Der neue englische Gesandte kommt morgen hierher.

= London, 14. Okt. Reuter meldet aus Shanghai vom 12. Dysenterie herrscht unter den Truppen in Tientsin. Es heißt, Graf Waldersee wird in wenigen Tagen sein Hauptquartier nach Peking verlegen.

= Tientsin, 13. Okt. (Reuter.) Der neue englische Gesandte Satow ist hier eingetroffen.

= Hongkong, 13. Okt. Der Bischof von Kanton ist heute Vormittag geflohen.

= Petersburg, 13. Okt. Der „Nowoje Wremja“ wird vom 5. ds. aus Wladivostok gemeldet, daß nach der Befreiung der Zweiglinie Charbin-Port-Arthur aus den Händen der Aufständischen militärischen Operationen gegen die Chinesen in der Mandschurie laufhöron. Die Stationen erhalten verstärkte Schutzwache.

Neue Kämpfe.

= London, 13. Okt. Die Abendblätter melden aus Peking vom 10. d. M.: Eine Abtheilung von 1000 Franzosen und 100 Engländern befinden sich auf dem Marsche nach den westlichen Hügelu über Tschou, um die eingeborenen Chinesen zu befreien und nach Peking zu bringen. Es sei ein allgemeines Uebereinkommen getroffen worden, daß die kaiserlichen Truppen nicht angetastet werden sollen, die von Li-Hung-Tschang den Befehl erhielten, nicht auf die Fremden zu schießen.

= New-York, 14. Okt. Reuter meldet aus Tientsin vom 12. Okt.: Die Expedition nach Paotingfu brach heute Morgen von hier in 2 Kolonnen auf. Die eine aus Deutschen, Franzosen und Italienern bestehend, marschirt direkt auf Paotingfu und wird von General Bailland befehligt. Die andere besteht aus 2000 Engländern unter Campbell und rückt auf einem Umwege südlich des Flußlaufes auf Paotingfu vor, wo zahlreiche Dörfer liegen, in denen, wie man glaubt, Bogen wohnen.

hd Shanghai, 13. Okt. Nach einer hiesigen Meldung des „Lok.-Anz.“ werden nach Nachrichten aus Tientsin die Expeditionen von Peking und Tientsin gegen Paotingfu als eine gegen Singanfu gerichtete strategische Bewegung betrachtet die von Hankau aus durch eine dritte Expedition unterstützt werden soll.

Auf diese Weise will man die neue Hauptstadt von allen Verbindungen abschneiden. Das Hauptquartier des chinesischen Transvortwehrens wurde von Tschinkiang nach Hankau verlegt.

= Rom, 15. Okt. Die „Tribuna“ meldet aus Tatu: Die Expedition nach Paotingfu bezweckt, die dort ansässigen Führer der Bogen zu bestrafen und den Bahnbetrieb sicher zu stellen. Die Expedition soll 40 Tage dauern. Das italienische Kriegsschiff „Desvigo“ ging nach Shanghai ab, wo zahlreiche Kriegsschiffe der Mächte versammelt sind, da es möglicherweise dort zu Unruhen kommen kann.

= London, 13. Okt. Die Abendblätter melden aus Peking vom 9. Okt.: Hier eingetroffene Boten berichten von großen Gefechten zwischen Bogen und den kaiserlichen Truppen.

= Shanghai, 13. Okt. Man meldet das Erscheinen Li-Wing-hongs und seiner Schwarzflaggen in der Provinz Honan. Es heißt, er wolle sich zur Kaiserin nach Schensi begeben.

= London, 13. Okt. Die Rebellen in Szichuan marschiren 10000 Mann stark gegen Huchoufu bei Kanton. Es heißt, daß sie von den regulären Truppen geschlagen worden seien. Gerüchweise verlautet, der Taotai von Shanghai wäre von den Konsuln verständigt worden, daß die fremden Garnisonen im Hinblick auf die gefährliche Lage verstärkt werden würden.

Die Lage in Peking.

= London, 14. Okt. Die Blätter melden aus Peking vom 9. Okt.: Die Generale der verbündeten Truppen konferirten um über gleichmäßige Verfügungen, betreffend die Polizei in der ganzen Stadt ein Einvernehmen zu erzielen.

Es soll eine Proclamation erlassen werden, welche den Einwohnern gestattet, die Stadt zu verlassen und zu betreten, ohne daß eine besondere Erlaubniß nöthig wäre. — Sir Robert Hart bereitet einen Aufruf an die Landbewohner vor, worin sie aufgefordert werden, bei Garantie ihres Schutzes ihre Produkte in die Stadt zu bringen.

= London, 14. Okt. Aus Peking wird ohne Angabe des Datums über Tientsin vom 12. ds. gemeldet: Li-Hung-Tschang ist heute in Peking eingetroffen.

= Peking, 12. Okt. (Reuter.) Li-Hung-Tschang staltete heute dem englischen Gesandten Macdonald und den übrigen hier anwesenden Gesandten Besuche ab.

Die Haltung der chinesischen Regierung.
hd Berlin, 13. Okt. Nach einer Meldung aus Shanghai wird der chinesische Hof auf der Flucht nach Singanfu heute den Hoangho überschritten.

= Shanghai, 14. Okt. Reuter. Die Reise des Hofes nach Singanfu ist verschoben worden, weil sich in Schansi aufständische Mohammedaner befinden sollen.

= London, 13. Okt. Wie die Abendblätter aus Shanghai melden, ist Tschang, der Gouverneur von Honan, nach Wutschang verlegt worden, um sich mit dem dortigen Vizekönig in die Amtsgeschäfte zu theilen. Tschang ist, wie die Blätter bemerken, der bekannteste Führer der Bogenbewegung.

Die Mächte und die chinesische Krise.

= Washington, 13. Okt. (Reuter.) Das Marineamt erhielt ein Kabellegramm des amerikanischen Admirals Meyer, worin er ankündigt, daß er die Ubreise von China antrete. Er gehe zuerst nach Tatu und Tschifu, sodann nach Nagasaki. Das amerikanische Kriegsschiff „New-Orleans“ bleibt in Tatu, der Aviso „Monocacy“ soll auf dem Peiho überwintern.

= Petersburg, 14. Okt. Die Industrie- und Handelszeitung meldet: Der Kaiser verließ auch dem Generalgouverneur des Amurgebietes und Kommandirenden der Truppen des Militärbezirkes des Amurgebietes, Generalleutnant Groellow einen goldenen mit Brillanten verzierten Säbel für die ausgezeichnete Leitung der Landtruppen auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz.

Auszug aus den Standebüchern Karlsruhe.

Todesfälle:
11. Okt. Johann Albert, alt 5 J., B. Dionys Haas, Geiger.
11. „ Maria, alt 2 Mt., B. Jakob Keller, Cementeur.
12. „ Luise Schifffmacher, alt 72 Jahre, Wittwe des Oberwachtmeisters Ludwig Schifffmacher.
12. „ Wilhelm Schnez, Schlofferlehrling, alt 17 J.

Auswärtige Todesfälle.

Baden-Baden. Christine Elisabeth Neuf geb. Mayer.
Bräunlingen. Maria Straub Wwe. geb. Auf, 83 J. a.
Furtwangen. Ottilie Egner geb. Dorer, 26 1/2 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 15. Okt. 3.17 m.
Kehl, 14. Okt. 1.90 m, fällt.
Waldshut, 14. Okt. 1.76 m, fällt.
Kausau, Hafengebiet. Am 13. Okt. 3.27 m (12. Okt. 3.28 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 15. Oktober.
Arbeiterbildungsverein. 9 U. Vortrag.
Klosterneum. 8 U. Vorstellung.
Perkeo. 8 1/2 U. Vorstellung.
Sen.-Hofe-Schrey. S. 9 U. Fortb.-Kurs Marktgrafenstr. 42.
Ver. v. Aquar.-u. Gerrar.-Freunden. S. 9 U. Zusft. im Landstrecht.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege
Pak MYRRHOLIN-SEIFE
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

SILBERWAAREN,
bes. auch in neuzeitl. Styl in grosser f. Auswahl.
GOLD- & SILBERWAAREN.
G. SCHMIDT-STAUB,
154. Kaiserstr. KARLSRUHE, gegen. Postneubau

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Rehlkopfkatarrr, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc. leidet, insbesondere aber, wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt, verlasse es mit Epsteins echtem Polygonum (Rust, Andetich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt. Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epsteins Polygonum.

Epsteins echtes Polygonum darf auf Grund vielfähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge empfohlen werden. Preis per Packet Mk. 1.00.

Brochüre mit ärztlichen Gutachten und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franco.
Verkaufsstellen habe nirgends, sondern sende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direkt.
Einzige Bezugquelle für Epsteins echtes Polygonum:
F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14. 4506a

Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer Gesundheit nur Mieder oder Corsets mit Hercules-Spiral-Federn

D. R. P. 76912
von
Wagner & Schilling
Oberkaufungen
tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich und rostfrei.
Man verlange ausdrücklich nur Corsets oder Mieder mit Stempel:
Wagner & Schilling'sche
Hercules-Spiral-Einlagen, oder
Hercules-Spiralen D. R. P. 76912.
Neberall zu haben.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Hebelstraße 3. 15927

Unserer heutigen Mittagsausgabe ist die Verloofungsliste Nr. 39 angefügt.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 13. Oktober. A. Schlachthof. In der vergangenen Woche vom 8. bis 13. Oktober wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 239 Stück Großvieh (34 Ochsen, 113 Kühe, 35 Färsen), 408 Kälber, 784 Schweine, 38 Hammel, 0 Ziegen, 0 Ferkel, 5 Pferde, 15 042 Kilo Fleisch wurden anherdem von Auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. B. Vieh- und Schlachthof. Zum Markte waren aufgeführt: 5 Ochsen, 76 Kühe, 37 Färsen, 729 Schweine, 0 Pferde, 337 Kälber, 1 Hammel, 0 Ziegen. Kaufpreis für Ochsen 67-72 Mk., für Kühe 62 bis 70 Mk., für Färsen 56 bis 60 Mk., für Schweine 57-62 Mk. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kälber 43-52 Mk. pro 50 Kilo. Lebendgewicht, für Hammel 44-50 Mk. pro 50 Kilo. Schlachtgewicht, für Ferkel 0,00-0,00 Mk. pro Stück. Unter dem Großvieh befinden sich 37 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes: langsam.

Mannheimer Getreide-Notizen. Bei weiter nachgehenden amerikanischen Forderungen, denen sich übrigens die anderen Exportländer nicht im gleichen Maße angeschlossen haben, verliert das Getreidegeschäft in ruhiger Stimmung. Die Mühlen zeigen nur schwache Kaufkraft, doch werden wir, sobald sich nur die Lage wieder geklärt hat, eine recht rege Bedarfsfrage bekommen. Roggen ebenfalls etwas billiger. Hafer ziemlich unverändert. Gerste preisfallend. Mais ohne besondere Veränderung. Die heutigen Notierungen sind: Kaukas II 134-136 M., Redwinter II 135-136 M., Kaukas 136, Südruss, Weizen 130-146, Nummern Weizen 134-145 M., russ. Roggen 105 bis 111 M., amerik. Hafer 102 M., russ. Hafer 100-115 M., Futtergerste 103 M., Mispel Mais 97 M., per Tonne cif Rotterdam.

Vom Tabakmarkt. Das eingetretene kalte Wetter kommt den am Dache hängenden Tabaken sehr gut zu Statten; die Tabake trocknen rasch. Die Preise im Einkauf sind seit unserer Mittwochsnummer nur unterbrochen worden in den Herbsttabakorten Vierheim und Kamptheim. In Vierheim sind die Preise für 22-25 Mk. und wurden für immerhin stärker vorgeschlagene Tabake 22-25 Mk. für unterhaltene 30 Mk. gezahlt. In Kamptheim wurden 27-31 Mk. erzielt. Aus dem Geschäft kommt heute die Nachricht, daß in Gensersheim nunmehr der größte Teil, auch weiter von Fabrikanten zu 30 Mk. gekauft worden ist. Die heutigen Privatberichte aus der Uckermark berichten, daß Alles, bis auf kleine Restbestände, verkauft ist. Zum Schluß wurden sogar 31 und 32 Mk. stellenweise erzielt.

Sopfenmarkt. Nürnberg, 13. Okt. Die Stimmung am Markte ist seit gestern eine angenehmer und die Kaufkraft eine größere, so daß sich die Preise im Allgemeinen befestigt haben. Getreide wurden bei einer Landzufuhr von 300 Ballen im Ganzen 1100 Ballen umgekehrt. Heute kamen vom Lande 400 Ballen, verkauft wurden über 1000 Ballen, größtenteils Exportsorten, welche seit dem letzten Bericht einige Mark im Wert gewonnen haben. Preise am 13. Okt.: Württemberg Prima 100 bis 110, Mittel 78-90, Kallertener Stiegel 100-115, Prima 100 bis 105, Mittel 85-95, gering 75-78, Gehirgshopfen 90 bis bis 98, Marktware 65-85, Badische 75-115, Spalter Land, breite Lage 100-120, Schaffer 80-100, Pojener Prima 100-105, Mittel 85-95.

Konkurse in Baden.

Konstanz, Wirth Ferd. Hefelmann, Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 24. Oktober beim Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 3. November.

Freiwillige Feuerwehr.

II. Kompagnie.

Mittwoch den 17. Oktober, Abends halb 5 Uhr: Uebung-Reiff.

Colosseum.

Montag den 15. Oktober 1900:

Letztes Auftreten

der zur Zeit engagierten Artisten.

Dienstag den 16. Oktober: 18008

Vollständig neues Elite-Programm.

Neubau des städtischen Garnison-Lazareths in Lahr.

Für vorgenannten Neubau sollen nachstehende Arbeiten u. Materiallieferungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden: Loos I. Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Maler-, Steinbauer- und Pfisterarbeiten für 1 Verwaltungs- und Krankenblodgebäude. Loos II. Die Ausführung der Zimmer- und Stalararbeiten der vorgenannten Gebäude.

Die Bedingungenunterlagen nebst Zeichnungen liegen auf dem Neubaurureau des Lazareths, Kaiserstraße Nr. 96, zur Einsicht auf und können erstere auch von dort gegen portofreie und bestellfreie Einreichung von 4,50 Mark für Loos I und 2,00 Mark für Loos II bezogen werden. Die Bedingungen für den Bezug von Bausteinen sind auf dem Rathaus zu erhalten. 53033a.2.1. Versteigerte und mit entsprechender Aufsicht verleihe Angebote nebst Materialproben auf Loos I sind spätestens bis Montag den 22. Oktober er. Vormittags 10 Uhr, auf Loos II am gleichen Tage 10 1/2 Uhr Vormittags bei uns einzureichen, wofür die den vorgenannten Stunden die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird. Die Aufschlagsfrist beträgt 14 Tage. Lahr, den 13. Oktober 1900. Der Stadtrat. gez. Dr. Alfelig.

Eichenrinde-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Hornberg (Bad. Schwarzwald) hat ca. 200 Ctr. eichene Eichenrinde, trocken gelagert, sofort zu verkaufen. Angebote hierauf wollen schriftlich und mit Aufsicht versehen bis Montag den 22. v. Mts. an den Gemeinderath dahier eingereicht werden. 53034a. Hornberg, den 12. Oktober 1900. Der Gemeinderath.

Tüchtiger Geschäftsmann.

Anfangs 30er, Fabrikant, auf dem Lande, in Nähe größerer Stadt, sucht wegen Mangel an Damenbekleidung auf diesem Wege ein häuslich erzogenes gebildetes Fräulein nicht unter 24 Jahren u. mit circa 20-30.000 Mk. Vermögen befaßt. Tüchtiger Geschäftsmann, Anfangs 30er, Fabrikant, auf dem Lande, in Nähe größerer Stadt, sucht wegen Mangel an Damenbekleidung auf diesem Wege ein häuslich erzogenes gebildetes Fräulein nicht unter 24 Jahren u. mit circa 20-30.000 Mk. Vermögen befaßt. Bureheliung. können zu lernen. Photographie erwünscht. Vermittler verboten. Gef. Offert. sub L. 3236 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Karlsruhe. 18007

Mandolin-Unterricht

in englischer und deutscher Sprache erteilt Prof. Sommer, Gartenstraße 62, 4. Stod. B10221,5.5

Schwarzwald-Club Karlsruhe

erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, den Tod unseres ebenso geachteten, wie beliebten Mitgliedes Andreas Steidinger, Glasmaier, bekannt zu geben und die verehrlichen Mitglieder zur letzten Ehrerweisung und Begleitung zur Ansehstätt heute Montag den 15. ds. höflich einzuladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Zusammenkunft um 1/2 8 Uhr im Vereinslokal „Prinz Ludwig“ 17897 Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante, Schwägerin und Cousine Fräulein Louise Huber im Alter von 73 Jahren Donnerstag den 11. d. Mts. unerwartet schnell verstorben ist. Am stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wilhelmine Benne, geb. Huber. Das Leichenbegängnis findet Montag, Abends 7 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 18010

Kaminfeger,

junger, tüchtiger, kann sofort zu dauernder Arbeit eintreten bei Th. Zilly, Kaminfegermeister, 5309a Goldsheim b. Bretten. 2.1. Hausburche gesucht! Ein junger, kräftiger Burche findet Stellung bei Holz & Weglein, Möbel- und Ausstattungs-Geschäft. Bureau Dietrich, Ritterstraße 10. 12. Suche für nach Mannheim eine tüchtige Restaurations-Köchin. Lohn 60 Mark. B11869 Eine ordentliche Lauffrau gesucht. Kriegstraße 47, 4. Stod. B11872

Fuhrknecht,

ein zuverlässiger, kann sofort eintreten Kübler, Posthalter, Karl-Wilhelmstraße Nr. 38, B11871.3.1. Karlsruher. Ungartenstraße 71, part., links, ist ein Zimmer mit 2 Betten so gleich od. später an zwei sol. Arbeiter zu vermieten. B11870 Ein hübsches, helles, gut möbl. Ca-Zimmer, auf die Lamm- und Hebelstraße gehend, ist sofort an besseren Herrn zu vermieten. Näb. Thurmstr. 7d, 1. Et. B11867 Frauenstraße 18 (Hinterhaus) ist ein kleines Zimmer mit Küche sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus bafelhof. 17814* Ritterstraße 10/12 ist ein großes, freundlich möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 2 Treppen hoch. 17849*

Large table with multiple columns containing financial data, including interest rates, loan terms, and company information. Includes sections like 'Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft', 'Erzherzog Albrecht-Bahn', and 'Nassauische Landesbanken'.

Vertical text on the left side of the page, likely a continuation of the financial notices or a separate advertisement.

Groß. Konservatorium für Musik in Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat
 Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Herr Dr. Drews, Professor der Philosophie an der technischen Hochschule dahier, wird für die Schüler und Schülerinnen der Anstalt während des laufenden Winterhalbjahres, d. i. bis zum 15. April 1901 eine Reihe von Vorträgen halten, welche die „Geschichte der neueren Philosophie seit Descartes“ zum Gegenstand haben. An diesen Vorträgen können auch Damen und Herren, welche nicht Schüler des Konservatoriums sind, als Hospitanten teilnehmen. Die Vorträge finden allwöchentlich **Dienstag von 5-6 Uhr im Groß. Konservatorium** statt und **beginnen Dienstag den 16. Oktober.** 17551.2.2
 Das Honorar für sämtliche Vorträge beträgt M. 5.— für jede Person.
 Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den **Direktor**
Professor Heinrich Ordenstein Sophienstraße 35.
 Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2-3 Uhr.

Groß. Konservatorium für Musik in Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat
 Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Herr Dr. Oeser, Direktor des Lehrerinnen-Seminars, Prinzessin-Wilhelm-Stift dahier, wird für die Schüler und Schülerinnen der Anstalt während des laufenden Winterhalbjahres, das ist bis zum 15. April 1901 eine Reihe von Vorträgen halten, welche die „Geschichte der deutschen Literatur seit Lessing nach Seite der großen Antikritiker“ zum Gegenstand haben. An diesen Vorträgen können auch Damen und Herren, welche nicht Schüler des Konservatoriums sind, als Hospitanten teilnehmen. Die Vorträge finden allwöchentlich **Mittwoch von 5-6 Uhr im Groß. Konservatorium** statt und **beginnen Mittwoch den 17. Oktober.**
 Das Honorar für sämtliche Vorträge beträgt M. 5.— für jede Person.
 Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den **Direktor**
Professor Heinrich Ordenstein, Sophienstraße 35.
 Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2 bis 3 Uhr.

Akademische Vorträge
 in der Aula der Technischen Hochschule.

- Montag den 22. Oktober: Oberbaudirektor Prof. Dr. Durm: „Die Macht des Raumes in der Baukunst.“
- Montag den 5. November: Hofrat Prof. Dr. Lehmann: „Die Harmonie der Farben.“
- Montag den 19. November: Professor Rehbock: „Deutschlands Aufgaben in Südafrika.“
- Montag den 10. Dezember: Prof. Dr. Troeltsch: „Ueber Kinderarbeit.“
- Montag den 14. Januar: Geheimrat Prof. Dr. Engler: „Die Elemente.“
- Montag den 28. Januar: Prof. Dr. v. Oechelhauser: „Ueber den Schutz und die Erhaltung der Kunstdenkmäler.“

(Etwa erforderliche Änderungen bezüglich Tag und Thema bleiben vorbehalten.)
 Beginn jeweils: 7 Uhr Abends.
 Nummerierte Sitzplätze für den ganzen Cyklus zum Preise von 5 M. in der **Bielefeld'schen Hofbuchhandlung**. Billets zu den einzelnen Vorträgen à 1 M. ebenda, sowie am Eingang zur Aula an den betr. Vortrags-Abenden.
Der Ertrag ist zum Besten der Akademischen Bismarck-Säule bestimmt.
 17907.2.1 I. A.: A. von Oechelhäuser.

Karlsruher Zimmerthüren
 in allen Größen u. Formen, halbrein u. astrein.
Fenster-Rahmen u. -Beschläge.
 Amerik. Schloßfenster, Kunstthüren, Glasabschlüsse etc.
 Bau- u. Kunst-Tischlerei **Billing & Zoller** Karlsruhe i. Baden.

Gebirgs-Kartoffeln.
 Auf diese an Geschmack unübertroffenen Kartoffeln **Magnum-bonum u. Salatkartoffeln** nehme ich schon jetzt Bestellungen entgegen, was ich meinen vielen geehrten Kunden hiermit mittheile. Der Versand beginnt von nächster Woche ab. Muster stehen gerne zu Diensten. 17880.2.2
 Jede Hausfrau sollte sich von deren Güte überzeugen.
Ernst Deuble,
 Augartenstraße 24, Ecke der Wilhelmstraße.
 Telephon No. 1185.

Nährstoff Heyden
 (Hergestellt aus Hühnermilch)
Bestes Verdauungsmittel
 Erhältlich in Apotheken und Drogeriehandlungen.
 Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Weiss & Kölsch
 211 Kaiserstr. 211
 empfehlen

Winter- Handschuhe
 für 17974

Herren, Damen, Kinder
 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Wendel-Treppen
 und 15-4 gerade Treppen in allen Größen und sauberer Ausführung liefert rasch u. billigst **Chr. Häussler**, Eisengießerei, Dinglingen, Baden.

NEUHEIT
CLOSET BIDET
 in hübscher Ausführung
Bank mit Armlehnen
 sowie alle anderen Sorten geruchlose **Zimmer-Closets**
 kaufen Sie in größter Auswahl u. am billigsten bei **Wilh. Göttle**, Kaiserstr. 150. Telefon 56.

Häfer, Häferjrot, Haferjrot württembergischer Häfel, Melasse-Trockenfutter, Kleie, Trockentreib, Leinmehl Erdnuzöl, Stopfweizen, Weizen, Hühnergerste, Heu, Stroh, Lössen, Lössmull, Holzwole, Puzwole, Spreu
 empfiehlt **Carl Baumann**, Akademiestraße 20.

Ruh-Gras-Butter
 natur., täglich frisch, feinst. Tafel- forte franco Nachnahme: 5 Pfd.-Riste M. 3.40, 10 Pfd.-Riste M. 5.50.
Stau B. Margules, Suczacz 1, via Breslau, 5225a.2.2

Welche Leb.-Verich.-Gesellschaft versichert e. Kaufmann und gewährt ihm ein Darlehen von 600 Mark auf ein Jahr? Offerten unter Nr. B11797 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zur Aufklärung

eines titl. hiesigen Publikums erklären die unterzeichneten Vertreter deutscher Stearin-kerzen-Fabriken, daß die von dem

Waarenhaus Max Michelsohn
 für 51 Pfg. angebotenen Pa. Salon-Kerzen keine Stearin-, sondern **Compositions-Kerzen** sind, also eine Zusammenfügung aus Stearin und Paraffin.
 Diese Kerzen stehen seit Zustandekommen der „Bereinigung der Stearin- und Kerzenfabrikanten von Deutschland“ auf der gleichen Preisstufe wie die **geringste III. Qualität** reine Stearinkerzen, und ist deshalb die Angabe:
Diese Qualität kostet heute ab Fabrik 61 Pfg. eine unwahre Behauptung!

Georg Fischer, Vertreter von **A. Motard & Cie.**, Sternfeld.
Emil Stirn, „ „ **Overbeck & Sohn**, Dortmund.
Jacob Sachs, „ „ **Victor Haehl & Cie.**, Strassburg.
G. Hartung, „ „ **Münzing & Cie.**, Heilbronn.
Josef Wertheimer Sohn. 17981.2

Ludwig Schweisgut
 Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.
Vorzügliche Flügel, Pianinos, Tafelklaviere und Harmoniums. Direkter Vertreter von: Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Schoel, Steingraber, Steinway & Sons, Steinweg Nachf., Thürmer, Uebel & Lechleiter etc. 15912
 Neue **Pianinos** recht guter Qualität von M. 450.—, **Harmoniums** von M. 80.— an.
 Stets über hundert Instrumente auf Lager.
 Reelle Preise. — Fachmännische Garantie. — Bequeme Zahlungsweise. Umtausch gespielter Klaviere. Reparaturen und Stimmungen.

A. Jägel, Markgrafenstr. 38 (am Udelplatz)
 findet man bei billigen Preisen die größte Auswahl in **Bildern, Stichen, Gravüren, Photographien, Oelgemälden und Farbendruckern** vom einfachsten bis zum feinsten Kunstblatt mit und ohne Rahmen.
 In Bilderrahmen stets Neuheiten bei billiger Berechnung. **Großes Lager in allen Sorten Spiegelglas u. Spiegelgläser.** Eigene Werkstätte, solide Arbeit bei billiger Berechnung. 17941.2

Münchener Brauer-Akademie
 Beginn des nächsten 4 monatlichen Kurses **2. November 1900.**
 Prospekt durch **Dr. Doemens**, Magistrat, gen. Privat-Institut, München. 3992a.2.2

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.
 Ziehung garantiert 12. November.
 1000 Gew. i. W. 31.000. Hauptgew. 10.000, 3000 x v. Mk. 11 Loos 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg. extra)
 empfiehlt sowie alle genehmigten Loos **J. Stürmer**, Straßburg i. G.
 In Karlsruhe bei **Karl Götz, E. Dahlemann, B. Jünke, Sob. Münch Nachf., E. Wegmann.**
 Wiederverkäufer werden gesucht. 5202a.27.6

Schwedische Preisselbeeren
 empfiehlt **C. Cartharius**, 17212*
 (Die Ernte ist in kurzer Zeit zu Ende).

MAGGI Probirprobe: **Maggi zum Würzen, Gemüse- u. Bratstuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kapseln**, 5169a
 sind von hervorragender Güte, außerordentlicher Billigkeit und leichter, praktischer Verwendung. Zu haben bei **G. Holzwarth, Rühlburg.**

Pottiez-Schroff
 Werderstrasse 57
 empfehlen ihr reich sortirtes Lager aller Arten **Raketen- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuerungen, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Mohhaare** etc. zu billigen Preisen. **Eigene Tapezierwerkstätte im Hause.** 25184.52.52

Flotter Schnurrbart!
 Franz. Haar- und Bart-Elisir, schnellst. Mittel, zu rascher, ein. Hart, Haar- und Bartwuchs, u. i. all. Damaß, Cinet., Selt. erisch, sorg. zubereit., d. viele Dank u. Anerkennungen, bew.
Erfolg garant.
 à Dose M. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantief. Vers. d. Dose, pr. Zehn. od. Einz. b. Betr. ca. 1. Postfr. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch **Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer**, Hamburg-Bergfeld 27.

Werverkauft
 schon gebrauchte **Cementrohrformen** in allen Dimensionen sowie andere in's Cementfach einschlagende Artikel? Sich zu melden bei **5271a.2.2 F. Klefer**, Maurermeister in Rauburg i. Bieenthal.

LEINEN
 Niederrheinische Steingüter, Tischzeuge, Handtücher, Halbleinen etc. direct aus der Fabrik v. G. Schärer, Steinhilbe, in jed. Quant. zu haben. Preis zu beziehen. Muster frei. Preisverleihen. Preis u. List. mit abh. Off.

Schanfenster
 mittlerer Größe, komplett, mit **Raketen** ist zu verkaufen. 17717*
 Näheres **Kaiserstr. 71** im Baden.

Wirthschaft-Gesuch.
 In einem Städtchen Badens suche ich eine gut gehende **Wirthschaft zu verkaufen** eventl. zu kaufen. Eintritt sofort. 5293a.3.2
 Off. Offerten sub **K. L. Sp. Oberkirch** (Baden).

Kaffee, gebrannt.
 Santos-Mischung Pfd. 70 3/4
 Cuzango do. „ 80
 Haushaltungskaffee „ 100
 Campinas-Mischung „ 120
 Karlsruhe- do. Best „ 120
 Berliner-Mischung „ 140
 Wiener- do. „ 160
 Carlsbader- do. „ 180
 Malz, gebrannt „ 200
 Thee, Pfd. 120, 160, 200 3/4
Fr. Wilhelm Hauser, Kaiserstr. 76. — Werderstr. 25.
 14090
 Prompter Versand nach Auswärts.

Theilhaber-Gesuch.
 Maschinell gut eingerichtete und noch sehr ausdehnungsfähige **Warenfabrik** mit eigener Sägerei, sucht zur Ausbesserung eines neuen, konkurrenzlosen, geschäftlich gesicherten Artikels einen stillen oder theilweisen **Teilhaber** mit entsprechender Einlage. Kapital kann auf Wunsch sicher gestellt werden. Verkauf nicht ausgeschlossen. Off. Offerten unter Nr. 5290a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schmiede, Sattlermeister
 oder sonstige Interessenten an jedem Orte zum Verkauf eines sehr nützlichen Artikels für Pferdebesitzer gesucht. Hohe Provision. 5146a.5.4

Georg Klug, Otterheim (Baden).
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Pneumatic-Rad wird um 60 Mk. verkauft. 17869*
 4,3 Kronenstr. 51, Bordenberg, 2. St.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Jägerhauses an Stelle des sog. Schalterhauses in der Parkstraße...

Lieferungen

von Verpflegungsmitteln, wie Weizen, Kartoffeln, Backwaren, Gemüse und Milch...

Dünger-Versteigerung.

Am Donnerstag den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hofe der unterzeichneten Brauerei...

Schweinsjäger-Versteigerung.

Die Gemeinde Graben verleiht die Jagd auf die unteren Gemeindewälder...

Plakate.

Neuer Wein, Süßer Most, Heute wird geschlachtet...

Heiraths-Gesuch.

Ein Fräulein, katholisch, 26 Jahre alt, wünscht sich mit einem soliden Herrn...

Wirtschafts-Verkauf.

In einem großen Landorte Bahnstation ist eine gangbare Wirtschaft mit Metzgerei...

Großer Pfeilerspiegel.

mit Stufe (Crimmeyer), ganz neu u. hochlegant, Gesamthöhe 260 cm...

Ein Kameeltaschen-Divan.

neu, ist billig zu verkaufen. B11868 Kronenstraße 10, Hinterhaus, part.

Schwammsteine.

8 verschiedene Größen, 140x35 cm, für leichte Beton-Decken und Gewölbe...

Bimssand.

aus eis. Fabriken u. Gruben liefern Kiefer & Streiber, Karlsruhe u. Mannheim.

Zweijährig Freiwillige.

insbesondere Schneider, Schuhmacher, Sattler, werden für Oktober 1901...

Gesangverein „Badenia“.

Dienstag Abend 7 1/2 Uhr: Gesamtprobe.

Berein von Aquarien- und Terrarien-Freunden.

zu Karlsruhe. Montag den 15. Oktober, Abends halb 9 Uhr: Gemüthliche Zusammenkunft...

Ankauf.

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreffekten, gebrauchte Betten...

Den Vorzug.

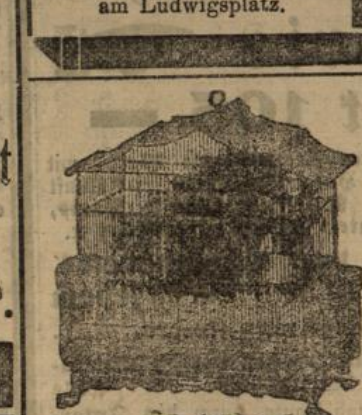
unter vielen Cognac-Sorten hat unstreitig mein COGNAC.

COGNAC.

MIT DEM ROTHEN KREUZ. Derselbe wird in Deutschland nach Franz. Art hergestellt...

J. Klasterer.

Firma: C. Frohmüller, Erbprinzenstr. 32, am Ludwigsplatz.



„Elysium“.

patentamtlich geschützt ein neuer unverleht praktischer, eleganter Vogelkäfig...

Heirathe nicht!

ohne Buch üb. d. Ehe u. f. w. frco. verschl. 1 1/2 M. - Nachh. Siensta-Verlag Dr. 66, Hamburg. 5115a

Heirat.

wünschen über 1000 reiche Damen. Geben Sie mir Briefe, variieren auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Reform, Berlin 14.

Heirath.

4-600 Dam. u. gr. Verm. in Heirath. Prospekt, Journal Charlottenburg 2, 108-110.

Wer Theilhaber sucht.

oder Geschäft verkauft beabsichtigt, verlange mein „Reflektanten-Verzeichniss“.

E. H. 26.

Bitte Antwort auf Brief aus R... u. z. Sept hier. B11851

J. KOVAR Herren-Maassgeschäft KAISERSTR. 118 (Korintenberg) Telephon 1400.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn Philipp Wipfler im Gasthaus „zum Waldhorn“ ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

Aufforderung!!

Derjenige, der im „Goldenen Kopp“ den Leberzieher mitgenommen hat und solchen nicht bis Samstag Nachmittag dafelbst wieder abgibt, wird gerichtlich belangt...

Weiss & Kölsch.

211 Kaiserstraße 211 Karlsruhe empfehlen 15934

Corsets.

Specialmarke WK Mk. 2.- ist besonders beachtenswerth.

Ein Fräulein.

empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen, sowie Anfertigen von einfachen Damen- u. Kinderkleidern...

Guten.

privat Mittag- und Abendisch sucht ein besserer Herr. Offerten unter Nr. B11855 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirath!

Fräulein, Witwe, gebildet und schön, 150000 M. Vermögen, sucht sich zu verheirathen. Off. an P. Clees, Diekirch (Luxemb.) 5301a

Kredit! Geld!

jeder Art und Höhe reell und diskret ohne Vermittlung zu erlangen. Prospekt mit Näherem versendet gegen Marke frco. Mörkur, München, Adolfsheide 3 (vorher Sommerstr.) 5193a.22

400 Mark.

werden von einem pünktl. Zinszahler gegen Bürgschaft zu leihen gesucht. Agenten erhalten Provision. Offerten unter Nr. B17954 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sichere Existenz!

Ein gutgehendes, gut eingerichtetes Café (Speisehalle) Familienverhältnissen halber zu vermiethen. Inventar muß übernommen werden. Junger Leuter Gelegenheit zu sicherer Existenz. Off. mit B11822 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Zu verkaufen.

Verlängertes, im Schwarzwald gel., im Sommer u. Winter von den für Gersth. stets stark beachteten 6.1. Badhotel mit Heilquelle nebst Mineralwasserfabr., 11 Rogen verfahren. Anlagen, Wald, Garten u. Vieien, iof. od. spät. a. 150,000 M. bei ca. 30,000 M. Anz. zu verp. Bezugsf. geeignet, als Bierdepot. Agenten verb. Nur Selbstkäufer erh. Antwort. Off. mit K. R. 17996 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gaggenauer Dampfmotor.

für 20 HP. (zu erhalten) und verschiedene kleinere Kraftanlagen bis zu 20 HP. billig zu verkaufen. Näheres durch 5050a.5.4 August Neuss, Gaggenau.

Junfer & Kuh-Dien Nr. 4.

Dauerbrand mit Mica-Heizern und Wärme-Circulation, ist zu verkaufen. Näheres Hundsbühlstr. Nr. 10 (Industrieviertel), oder Kaiserstr. 38, 1. Stock, links. 18002.2.1

Kriegshunde.

5 Monate alt, reine Rasse, sind zu verkaufen. Durlacherstraße 58, 4. Stock. B11834

Gasthaus-Verkauf.

Zu einem lebhaften Fabrikorte in der Nähe von Karlsruhe ist ein altkononirtes Gasthaus mit Fremdenzimmern, Kegelbahn, eigener gut eingerichteter Metzgerei mit ausgehender Kundschaft...

Hausverkauf.

Im Auftrage der Methodistischen Gemeinde habe ich das derselben gehörige Haus Zirkel 19a, in welchem ein großer Saal und gute Keller (letzte sind 3. St. als Wein Keller vermiethet), zu annehmbar Preis und günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Victoriamagen.

ein gut erhaltener, mit abnehmbarem Bod u. ein

Günstiges Breat.

mit Dach sind billig zu verkaufen. Grenzstraße 8. 17807*

Für Metzger!

Wegen Entbehrung habe eine bereits noch neue Wiegmaschine mit 7 Messern, System Kormann, ferner eine noch in gutem Zustande befindliche Hackmaschine mit 3 Messern, System Schott, preiswerth zu verkaufen. Die Wiegmaschine kann auch mit Doppelwerk getrieben werden. 5302a.3.1 Meyer, zur Stadtmühle, Lahr (Baden).

Fässer.

gebrauchte, in all. Größen fortwährend abzugeben. 16312* Waldhornstraße 37.

Billig zu verkaufen.

2 Divans, 1 Kanapee, 1 Ottomane, 2 vollständige gebrauchte Betten, 1 neue franz. Bettstelle mit Kopf, Sparrmatratze und Polstern im Aufstellungsgebiet von S. Hirschmann, Jähringerstr. 29. 17912.2.2 Ein gut erhaltener, wenig gebrauchter

Herd.

ist zu verkaufen. 17998 Eitlingerstraße 39, II.

Kanarienvögel.

15 echte Haxer, sowie mehrere große und kleine Käfige sofort billig zu verkaufen. Bulach, Anlagstraße 151a. B11854.2.1

Stellen finden.

Buchhalter, taufensfähig, per sofort gesucht, der schon im Verdingungsamt thätig gewesen. Eintritt möglichst sofort, da der feierliche Beamte die Einführung ins Geschäft übernehmen soll. Prima Referenzen erforderlich. Offerten unter Nr. 17901 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1 Kaminfegergehilfe.

findet dauernde Stellung bei 5307a L. Steible, Kaminfegermeister, Zörrach i. B. 2.1

Maurer.

welche im Verleben von Steinbauarbeiten geübt sind, finden bei dem Unterzeichneten gegen hohen Lohn Beschäftigung. 17906.3.3 Der Eintritt kann sofort erfolgen. St. Billing, Jähringerstraße 22.

Tagelöhner u. Speißbuben.

finden sofort dauernde Arbeit. 17887.3.3 Franz Herrmann, Scheffelstraße 54.

Reisedamen.

4730a Reisedamen, 20.17 Privat. bereits bereit, hob. Geh. u. Speisen, sucht Corsetfabr. Backofen & Liebscher, Döbeln i. S.

Kaminfegergehilfe.

ein jüngerer, fleißiger und braver zu sofortigen Eintritt gesucht bei Karl Walther, Kaminfegermstr., Baden-Baden, Stefanienstraße. 5266a

Hausbursche.

Ein kräftiger, junger Mann von 20-25 Jahren kann sofort bei mir eintreten. 18000

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Suche p. sofort eine gut bürgerliche Köchin. Baden-Baden, Eitlingerstr. 2. Gesucht auf sofort ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. 18005.2.1 Kriegerstraße 140, 4. Stock, rechts. Ein reichliches 17999

Mädchen.

oder eine Frau für einige Stunden des Vormittags gesucht. Eitlingerstraße 39, II.

Ein Mädchen.

das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zu einer kleinen Familie sofort gesucht. B11858 Karl-Wilhelmstraße 16.

Gesucht.

zu Anfang November junges Mädchen, nur aus bester Familie, als Gesellschafterin zu älterer, leitender Dame. Leichte, angenehme Stellung und Familienanschluss. Offerten an Fr. v. Sch., Kriegerstraße 93, 1. Stock, in Karlsruhe.

Gesucht.

sehr fleißiges, gut empfohlenes Mädchen, das waschen und gut bügeln kann, in Herrschaftshaus nach Herrenalb. Näheres Rebenbacherstraße Nr. 14, Karlsruhe. B11845.3.1

Mädchen.

kann bis 1. November bei kleiner Familie in Stellung treten. Näh. Margrafestr. 25 im Freierladen.

Dienstmädchen.

sehr fleißiges, bei gutem Lohn sofort gesucht. 3.3 B11756 Georg-Friedrichstr. 11, 4. St.

Mehrere Mädchen.

für leichte Arbeit gesucht. Kunstausst. L. Geisendörfer, 2.2 G. m. b. H., 17962 Sophienstraße 114.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in einem Kolonialwaren-Geschäfte ein großes u. detail unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle per sofort oder 1. Januar. Offerten bitte unter 17286 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Lehrling-Gesuch.

Für mein Samen- und Landesproduktengeschäft suche ich aus besserer Familie von auswärts ein Junge mit guter Schulbildung als Lehrling. Bedingungen günstig. Eintritt kann sofort erfolgen. 17993.2.1 G. Frohmüller, Erbprinzenstraße 32, Karlsruhe.

Lehrling.

mit guter Schulbildung und ordentlicher Handschrift kann gegen sofortige Vergütung eintreten bei 17995.2.1 Adolf Blum Söhne, Rohtabako en gros.

Stellen suchen.

Selbständiger Comptoirist und Expedient sucht als solcher Stellung in Karlsruhe und Umgebung. Off. u. R. S. postlagernd Postamt II. 17846.3.2

Junger Mann.

sucht per sofort eine Stelle als Lagerist oder Expedient. Offerten unter Nr. B11856 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten.

Schöne Wohnung von zwei Zimmern und Küche sogleich zu vermieten. Näheres Marienstr. 70, 2. Stock B11849.3.1

Kaiserstraße 213 (Neubau Sexauer).

ist per sofort zu vermieten die 4 Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern mit drei Balkonen, Küche und Zubehör. 15938* Näheres dafelbst 3 Tr. hoch.

Kaiserallee 95, Neubau.

ist eine hübsche Zwei-Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres parterre. 17707*

Umlandstraße Nr. 7 und 9.

finden Wohnungen von 3 schönen Zimmern, Küche mit Gas, Veranda, sowie eine solche von 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör auf sofort zu vermieten. 17497* Näheres Reckenstr. 1, 2. St.

Winterstraße 37.

ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. November billig zu vermieten. Zu erf. Stovadsanlage I, III. B. 1792

Hübsch möbl. Zimmer.

billig zu vermieten. B11722 Reckenstraße 17, 3. Stock

Auf 15. Okt. oder 1. Novbr. ist ein einfach möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter zu vermieten. Näheres Adlerstraße 24, Seitenbau, 2. Stock. B11674

Bahnhofstraße 14, Hinterhaus part.

wird in ein großes zweifelhafte heizbares Zimmer ein solider Arbeiter als Mitbewohner gesucht. B11786.2.2 Ein hübsch möbl. Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension in gutem Hause ist sofort zu vermieten. Näheres Bernhardsstraße 8, part., r. B11883.2.2

Ein einfach möblirtes Zimmer (heizbar) ist ein ordentliches Fräulein oder Herrn zu vermieten. Preis per Woche 8 M. mit Stoffe. Näheres Winterstraße 38, 5. St., links. B11790.2.1

Elegant möbl. Zimmer in ruhiger Hause sofort zu vermieten. 4.3 B11770 Margrafestr. 52, 2. St.

Ein ordentlicher junger Mann wird zu noch einem Herrn in Logis u. Pension gesucht. Familienanschluss geboten. B11804.3.2 Göthestr. 32, part.

Gerwigstraße 18, 2. St., sind 2 möbl., ineinandergehende Zimmer einzeln, event. auch zusammen, per sofort billig zu vermieten. B11804.3.2

Ein hübsches, möbl. Zimmer mit sep. Eingang für 8 M. - an ein Fräulein sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch Pension. B11804

Karlstraße 37, 3. St., ist ein einf. möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter sof. zu vermieten. B11861

Pronenstraße 18 ist im Hinterhaus ein kleines Zimmer mit Küche sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Vorh. dafelbst. 17922

Möblirtes Zimmer zu vermieten. B11804.3.2

Scheffelstraße 6, 2 Treppen, sind 2 große, helle Zimmer mit Küche per sofort zu vermieten. B11852

Schwabenstraße Nr. 1, 2. Stock.

Ede der Margrafenstraße, ist ein gut möblirtes Zimmer an einen beseren Herrn, auch beseren Arbeiter preiswerth zu vermieten. B11850.2.1

Werberstraße 13, 2. Stock, ist ein gut möblirtes Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. B11865

Wielandstr. 23, parterre, ist ein gut möblirtes, heizbares Zimmer, auf die Straße gehend, sofort oder später billig zu vermieten. B11565

Wilhelmstraße 65, 3. Stock, ist ein großes, gut möblirtes Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. B11587.5.5

Winterstr. 22, 4. St., ist ein einf. möbl., sehr schönes Zimmer billig zu vermieten. B11828.2.2

Winterstr. 25, 4. St. r., ist ein gut möbl. Zimmer an einen aufständigen Herrn auf 1. Nov. billig zu vermieten. B11816.3.2

Jähringerstraße 34, 3. St., können auf 15. Oktober 2 solide Arbeiter Kost u. Wohnung erhalten. B11877

Pension.

Schöne Zimmer u. guter Pension für sofort oder später zu vermieten. Sophienstraße 26, parterre.

Zu miethen gesucht.

Kleine Wohnung gesucht von 1 oder 2 Zimmern mit Küche auf sofort. Offerten mit Preisang. unter B11789 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Student sucht möblirtes Zimmer in nicht zu großer Entfernung von der Hochschule. Offerten unter Nr. B11857 an die Exped. der „Bad. Presse“.

